Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Dienstag, 9. August 1932 — Nr. 180

Macdonald in Irland

Ausschließlich zur Erholung

London, 8. August. Premierminister **Macdonald** befindet sich seit einigen Tagen in Irland bei Lord Londonderry in der Nähe von Newtonwards. Um nicht Gerüchten Nahrung zu geben, als ob der Besuch irgendwie mit der irischen Frage in Zusammenhang stünde, hatte die englische Presse auf Wunsch Macdonalds über die Reise nichts berichtet. Nachdem nun aber die irische Presse im Gegensatz zu der englischen den Besuch Macdonalds in Irland erwähnt und gewisse Vermutungen daran knüpft, erklärt Macdonald durch die „Daily Mail", daß er nach Irland nur gekommen sei, um drei bis vier Tage der Ruhe zu pflegen. Er befasse sich augenblicklich in keiner Weise mit der irischen Frage und werde sich am Dienstag oder Mittwoch nach Lissiemouth begeben.

Feierlichkeiten und Paraden

A. **Warschau**, 8. August. (Eig. Telegr.)

In Warschau und den übrigen größeren Städten Polens fanden gestern und vorgestern Feierlichkeiten und Paraden zum Gedenken des 18. Jahrestages des Ausmarsches der ersten Legionäre Pilsudskis aus Krakau statt. In Warschau wurde am Sonnabend abend auf dem Sachsenplatz eine Parade veranstaltet, an die sich ein Umzug nach dem Belvedere anschloß. Beim Vorbeimarsch der Manifestanten vor dem Hause des deutschen Geschäftsträgers wurde Pfeifen hörbar, doch war das Haus von einem starken Polizeikordon geschützt.

Gestern nachmittag fand in der Warschauer Philharmonie eine Gedenkfeier statt, an der etwa 2000 prominente Persönlichkeiten des Regierungslagers teilnahmen. Der Vorsitzende des Legionärverbandes, Dziadosz, hielt eine Rede, die sich insbesondere durch heftige Ausfälle gegen die Nationaldemokraten auszeichnete.

In Wilna nahm der Marschall Pilsudski, der von seinem Sommersitz Pikiliszki auf einige Stunden herüberkam, die Parade persönlich ab.

Innenminister Pieracki wieder im Amt

A. **Warschau**, 8. August. (Eig. Telegr.)

Der Innenminister Pieracki ist am gestrigen Sonntag von seinem Urlaub nach Warschau zurückgekehrt und nimmt heute seine Amtstätigkeit wieder auf.

Für die Toten den „Niobe"

Trauer-Gottesdienst in Berlin

Sowohl in der Alten Garnison-Kirche in der Neuen Friedrichstraße als auch in der katholischen Garnisonkirche in der Hasenheide wurden Sonntag vormittag Trauergottesdienste für die Toten der „Niobe" abgehalten. An der Gedächtnisfeier in der Alten Garnison-Kirche nahm auch der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder teil, den der Reichspräsident mit seiner Vertretung beauftragt hat. Ferner bemerkte man den Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, den Gruppenkommandeur von Berlin, General von Hasse, Regierungsdirektor Dr. Mosle vom Polizeipräsidium Berlin, sowie zahlreiche andere Vertreter von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden.

Auch in der katholischen Garnisonkirche waren der Einladung des Reichswehrministeriums Vertreter der Reichswehr, der Marine und vieler anderer Behörden in großer Zahl gefolgt. Unter den dort Erschienenen sah man Admiral Freiherrn von Freiberg, General Freiherrn von Hirschberg und von der katholischen Geistlichkeit den Wehrkreispfarrer Rarkowski.

In die Alte Garnisonkirche waren Abordnungen der Berliner Wachkompagnie, der Reichswehr, der Schutzpolizei sowie sämtlicher Berliner Marineverbände entsandt worden. Vor dem Altar hatten die Fahnenabordnungen der verschiedenen Marinevereinigungen mit ihren umflorten Fahnen Aufstellung genommen. Die Gedächtnispredigt hielt Feldpropst D. Schlegel, der ihr die Verse aus der Sonntagsepistel Römer 8: „Niemand kann uns von der Liebe Gottes scheiden" zu Grunde legte.

Das [illegible]chamt in der katholischen Kirche hielt Militär[illegible]rrer Prälat Stinner.

22 Matrosen ertrunken

Madrid, 8. August.

In der Nähe von Vigo ist der spanische Sardinendampfer „Aazana" im Sturm gekentert. Von der 24köpfigen Besatzung sind 22 Mann ertrunken. 18 Mann klammerten sich am umgeschlagenen Schiff an, von denen zuletzt noch zwei übrig blieben, die nach 52 Stunden gerettet werden konnten.

Politischer Beginn

Vor Hindenburgs Rückkehr

Kabinettsumbildung ist sicher? — Der preußische Landtag vertagt — Das neue Arbeitsprogramm — Hindenburgs Pläne

rst. **Posen**, 8. August 1932.

Der deutsche Reichskanzler von Papen hat seine Rückreise nach Berlin angetreten und wird noch im Laufe des heutigen Tages in Berlin eintreffen, um seine Amtsgeschäfte zu übernehmen. Man erwartet in den Berliner politischen Kreisen, daß auch noch am heutigen Montag die Verhandlungen beginnen werden, die zum Zusammentritt des neugewählten Reichstages notwendig sind. Das muß schon aus dem Grunde geschehen, da der Burgfriede am 10. August abläuft. Der Reichspräsident v. Hindenburg soll am 11. August wieder in Berlin eintreffen.

Inzwischen sind sehr viele Gerüchte um neue Regierungspläne in Umlauf gesetzt worden. Wir berichteten schon am Sonnabend, daß besonders in der polnischen Presse allerlei Hiobsbotschaften verbreitet werden. Daß solche Botschaften sehr mit Vorsicht zu genießen sind, ist klar, und auch in diesem Falle wieder zeigt sich, wie stark Dichtung und Wahrheit ineinanderfließen, so daß phantastische Kombinationen entstehen. Bis auf einige Fühler, die von verschiedenen Interessengruppen in Deutschland ausgestreckt worden sind, ist praktisch bisher nichts Entscheidendes geschehen. Die beiden wichtigsten Parteien des neuen Reichstages, Nationalsozialisten und Zentrum, haben Beratungen abgehalten, über die noch strenges Stillschweigen bewahrt wird, wie sich das ja auch von selbst versteht. Welche Marschroute eingeschlagen werden soll, wird erst in der Reichstagssitzung selber zutage treten. Die Wünsche dieser beiden Parteien laufen in einer Richtung. Die Nationalsozialisten wollen zur Macht und in den Regierungsapparat eingeschaltet werden, und das Zentrum verlangt, daß die Nationalsozialisten die Verantwortung für das Geschehen in Deutschland mit übernehmen sollen. Daß das Reichskabinett umgeändert werden soll, ist nichts Neues, und daß das demnächst geschehen wird, scheint nun auch als sicher zu gelten. Wie weit die Wünsche der Reichsregierung, der Nationalsozialisten und des Zentrums — auf dessen Tolerierung des Kabinetts man angewiesen ist, wenn man überhaupt parlamentarisch regieren will — gegeneinanderlaufen, ist noch unbekannt.

Es wird u. a. behauptet, daß Hitler den Posten des Reichskanzlers bekommen soll und daneben drei Ministerien für seine Partei verlangen wird. Der Reichspräsident hat den Wunsch, den Charakter des jetzigen Präsidialkabinetts nicht verwischen zu lassen, und er will also nur solche Nationalsozialisten hineinnehmen, die sein Vertrauen genießen und die besonders sachliche Fähigkeiten mitbringen. Auf Grund der Verfassung befindet sich Hindenburg bei den Verhandlungen in einer sehr starken Stellung, und man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß er auch seine Meinung wird restlos durchsetzen können. Es wird als ganz sicher angesehen, daß General v. Schleicher weiterhin Reichswehrminister bleibt, und daß die Nationalsozialisten den Wunsch, diesen Posten zu besetzen, fallen gelassen haben. Es wird auch vermutet, daß Herr v. Papen auch in einem durch Nationalsozialisten umgebildeten Kabinett Reichskanzler bleibt. Vom neuen Reichstag wird erwartet, daß er zuerst — eventuell mit der Stimmenthaltung des Zentrums — ein Ermächtigungsgesetz annimmt, das die Möglichkeit gibt, den Reichstag bis zum nächsten Jahre zu vertagen, so daß die Reichsregierung freie Hand bekäme und die kommenden Monate ihr Programm weiter fortsetzen könnte. Nach Berliner Blättern soll das Arbeitsprogramm der Reichsregierung darin bestehen, zunächst die Wirtschafts- und finanzpolitischen Probleme in Angriff zu nehmen. Darunter fallen die neuen Maßnahmen um die Arbeitslosigkeit zu finanzieren, es soll auch — eine sehr bedenkliche Einrichtung — die verstärkte Kurzarbeit in der Industrie erwogen werden. Darüber werden aber in den nächsten Tagen Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Industrie gepflogen werden. Die Frage der Zinssenkung auf dem Wege friedlicher Vereinbarung soll gleichfalls in den Vordergrund treten.

Ein weiterer Programmpunkt, der wohl erst im kommenden Jahre in Angriff genommen werden kann, ist die Frage der verfassungsrechtlichen Neugestaltung, die auch der Reichskanzler in seiner letzten Rundfunkrede angesagt hat. Pläne sind: Reich und Preußen zusammenzufassen, ein Oberhaus einzusetzen, das neben dem Reichstage zu bestehen und zu bestimmen hätte, und außerdem wird eine Wahlreform in Angriff genommen werden.

*

Im preußischen Landtag, der am 16. August zusammentreten sollte, ist eine Vertagung durch den Landtagspräsidenten Kerrl erfolgt. Der Wunsch auf Vertagung geht auf einen Wunsch des nationalsozialistischen Abgeordneten Kube zurück, da am 16. und 17. August eine große Tagung der nationalsozialistischen Abgeordneten von Reichstag und Landtag anberaumt worden ist. Präsident Kerrl hat das Schreiben Kubes an alle Fraktionen geschickt und dazu bemerkt, daß er nach den bisher üblichen Gepflogenheiten des Landtags diesem Wunsch der stärksten Fraktion entsprechen werde. Ende dieser Woche wird der Termin für den Zusammentritt des Landtages bestimmt werden. Die Presse sagt zu dieser Vertagung, daß den Gepflogenheiten entsprechend diese Vertagung durchaus berechtigt sei, wenn einen solchen Wunsch besonders die stärkste Fraktion äußert. Etwas merkwürdig sei die Vertagung aber in diesem Fall, da die Landtagssitzung vorher angesetzt war und erst danach ganz unvermutet die nationalsozialistische Tagung angesetzt worden sei. Es handle sich also um eine nachträgliche Maßnahme der Nationalsozialisten, um einen triftigen Grund gegen die Landtagseinberufung zu haben. Auf jeden Fall ist jetzt die nationalsozialistische Partei zunächst einmal der Schwierigkeit enthoben, über die neue Zusammensetzung der preußischen Regierung zu beraten. Und die Partei wird diese Tatsache als eine Erleichterung empfinden, da ja die Regierungsverhandlungen im Reich im Vordergrund des Interesses stehen. Daraus ergibt sich die Vermutung, daß die Lösung der Regierungsfrage in Preußen von der Lösung der Regierungsfrage im Reiche abhängig ist.

*

Das Schreiben des nationalsozialistischen Fraktionsführers im preußischen Landtag, Abgeordneten Kube, an Präsident Kerrl hat folgenden Wortlaut:

Soeben erhalte ich von der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Nachricht, daß am 16. und 17. August eine große Tagung aller nationalsozialistischen Abgeordneten des Reichstags und der Länder stattfindet. Aus diesem Grunde bitte ich Sie im Namen der nationalsozialistischen Fraktion des preußischen Landtags, die für den 16. und 17. August vorgesehenen Sitzungen zu verschieben und die nächste Sitzung des Landtags auf einen späteren Termin zu vertagen. Frühere Landtage haben auf die Parteitagungen erheblich kleinerer Fraktionen bei der Festsetzung der Sitzungstermine Rücksicht genommen. Ich glaube daher als Vertreter der größten Fraktion des derzeitigen Landtags ebenfalls auf eine Berücksichtigung unseres Antrages rechnen zu dürfen.

Reichskanzler von Papen zurückgekehrt

Berlin, 8. August. **Reichskanzler von Papen ist, wie wir erfahren, gegen Mitternacht wiedre in Berlin eingetroffen und hat heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.**

Wer wird Alterspräsident im neuen Reichstag?

Die erste Sitzung des neugewählten Reichstags wird, einem alten Brauch entsprechend, durch das älteste Mitglied des Hauses eröffnet. Bei der Berechnung des Lebensalters der neugewählten Abgeordneten hat sich nun ergeben, daß die bekannte Kommunistin Klara Zetkin das älteste Mitglied des Reichstags ist. Zwar hat man Klara Zetkin schon seit Jahren nicht mehr im Reichstag gesehen, da sie sich fast dauernd in Moskau aufhält und auch durch körperliche Gebrechen in ihrer Bewegungsfreiheit behindert wird, aber nach Mitteilungen aus der Kommunistischen Partei scheint sie doch die Absicht zu haben, ihrer Partei den billigen Triumph der Alterspräsidentschaft im neuen Reichstag zu sichern. Auf der äußersten Rechten ist man über diese Absicht empört und bemüht sich nun, die Alterspräsidentschaft einer Kommunistin nach Möglichkeit zu verhindern. Die „Berl. Börsenzeitung" zum Beispiel vertritt dabei die Ansicht, daß kein Mitglied einer Partei, die sich außerhalb aller Gesetze gestellt habe, auf dem Stuhl des Reichstagspräsidenten irgendwas zu suchen habe. Der nationalsozialistische „Angriff" wirft die Frage auf, ob es geduldet werden solle, daß dem Reichstag und damit dem deutschen Volke die Schmach angetan werde, daß eine Jüdin, die in Moskau lebe und im Auftrage Moskaus handle, diesen Reichstag eröffnen soll. Darüber hinaus beständen, so führt der „Angriff" weiter aus, auch rein sachliche Bedenken, da eine kommunistische Alterspräsidentin den von den Kommunisten bei Eröffnung jedes Parlaments beliebten Krawallen und Flegeleien natürlich Vorschub leisten würde. Ob diese Einsprüche der äußersten Rechten Klara Zetkin zu einem Verzicht veranlassen werden, bleibt abzuwarten. Wenn nicht, müßte man mit einer stürmischen Eröffnungssitzung des neugewählten Reichstags rechnen.

Verschärfung in Ottawa

Auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa soll sich die Lage wieder verschärft haben. Nach einer Meldung aus Ottawa hat die englische Delegation die kanadischen Vorschläge für den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen England und Kanada als ungenügend bezeichnet. In Konferenzkreisen rechnet man jedoch damit, daß von kanadischer Seite neue Vorschläge gemacht werden. Ferner wird gemeldet, daß die englische Delegation während des Wochenendes auch die südafrikanischen, australischen und indischen Vorschläge einer Prüfung unterzogen habe. englisch-australischen Verhandlungen werden als günstiger bezeichnet.

Seipels letzte Fahrt

Nach der Einsegnung der sterblichen Ueberreste Dr. Seipels ergriff der Bundesminister für das Heerwesen, Vaugoin, in seiner Eigenschaft als Obmann der Bundesparteileitung der Christlichsozialen Partei Oesterreichs das Wort, um in tief empfundenen Worten von dem langjährigen Parteichef Dr. Seipel Abschied zu nehmen. Hierauf wurde der Sarg von dem Katafalk gehoben und in den vor dem Kasino stehenden Gala-Leichenwagen getragen. Hier hatten sich inzwischen die einzelnen Korporationen, die katholischen Frauen- und Männervereine, Deputationen der Heimatschutzverbände, der katholischen Jugendvereine, der katholischen Studentenschaft versammelt und waren auf die Ringstraße vorausgezogen, auf der zu beiden Seiten der Fahrbahn ein dichtes Menschenspalier Aufstellung genommen hatte. An der Spitze des Zuges marschierten Abteilungen des Bundesheeres.

Vor dem Wagen selbst schritt Weihbischof Dr. Kamprath mit der Geistlichkeit. Dem Leichenwagen folgten die Verwandten und hinter diesen der Bundespräsident mit der Bunresregierung, den Mandataren und auswärtigen Persönlichkeiten, darunter Ministerpräsident Held und Reichskanzler a. D. Wirth. Den Abschluß bildeten Formationen der Wiener Garnison unter dem Kommando des Stadtkommandanten von Wien. Im Dom zu St. Stephan zelebrierte der päpstliche Nuntius, Erzbischof Dr. Heinrich Sibilia, das feierliche Requiem und nahm hierauf unter großer geistlicher Assistenz die zweite Einsegnung der Leiche vor. Vom Dom wurde die Leiche zum Parlament gefahren. Dort nahm Bundespräsident Miklas in bewegten Worten Abschied von dem „großen Oesterreicher und großen Europäer". Nach ihm sprachen Bundeskanzler Dr. Dollfuß im Namen der österreichischen Regierung, Präsident Dr. Ramek im Namen des Nationalrats und der frühere Bundeskanzler Dr. Buresch für die christlichsozialen National- und Bundesräte.

Mit der Gedenkfeier vor dem Parlament war der amtliche Teil des Leichenbegängnisses beendet. Der Sarg wurde wiederum in den Wagen

gehoben, und von etwa 40 Kraftwagen geleitet, nahm er seinen Weg an dem dichten Spalier der Korporationen und der Wiener Bevölkerung vorbei zum Zentralfriedhof.

Am offenen Grabe sprachen sodann der Obmann der christlichsozialen Parteileitung, Prof. Krasser, der Rektor der Wiener Universität Dr. Maresch sowie Bundesminister a. D. Prälat Dr. Innitzer und ein Vertreter der katholischen Studentenverbindungen.

Schwedens Ministerpräsident zurückgetreten

Ganz plötzlich ist in Schweden ein Wechsel in der Ministerpräsidentschaft eingetreten. Ekman hat demissioniert, und der bisherige Finanzminister Hamrin ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Bereits Sonnabend vormittag wußte man, daß sich Wichtiges ereignen würde. Der König war bereits um 8 Uhr von seinem Sommersitz Mollidén nach Stockholm zurückgekehrt, und zwar unter eigenartigen Umständen. Der Außenminister Ramel, der Justizminister Gärde und der Justizminister Hamrin hatten sich im Marineflugzeug nach Kalmar begeben, wo sie den entgegenkommenden fahrplanmäßigen Zug nach Stockholm erreichten, den der König benutzte. Der Zug mußte auf Wunsch des Königs zehn Minuten in Kalmar warten, da sich die drei Minister mit dem Flugzeug etwas verspäteten. Selbstverständlich sind unterwegs zwischen dem König und den Ministern Besprechungen gepflogen worden, und es wurde dann auch bald bekannt, daß sofort nach Eintreffen in Stockholm ein Kronrat abgehalten werden sollte. Man sprach von wichtigen handelspolitischen Entscheidungen und auch von einer neuen Komplikation in der Kreuger-Krise. Noch vor Beginn des Kronrats hat der Ministerpräsident Ekman seinen Rücktritt erklärt. Er hat an der Sitzung nicht mehr teilgenommen nach einem langen Gespräch, das er vorher mit dem König geführt hatte. An seine Stelle tritt der Finanzminister Hamrin, der das Finanzministerium beibehält. Der Unterstaatssekretär Torgsen Petersson wurde zum Minister ohne Portefeuille ernannt.

Erinnerungsfeiern bei Verdun

In Frankreich werden Erinnerungsfeiern für die Toten von Verdun, die gestern, Sonntag, stattgefunden haben, von der Presse allgemein als ein Akt von patriotischer Bedeutung bezeichnet. In den Artikeln wird auch darauf hingewiesen, daß die französisch-englische Freundschaft sowohl in den Festreden als auch bei den Veranstaltungen in der Bretagne betont worden sei. Lediglich ein sozialistisches Pariser Blatt wendet sich gegen die Erinnerungsfeiern von Verdun, die dieses Blatt als kriegerische Demonstration bezeichnet. Der französische Staatspräsident Lebrun hat sich unmittelbar nach den Erinnerungsfeiern zum Sommeraufenthalt in sein Heimatdorf begeben.

Anleiheverhandlungen zwischen der Türkei und Italien

Türkisch-italienische Anleiheverhandlungen werden von französischen Blättern angekündigt. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Anleihe Italiens an die Türkei grundsätzlich beschlossen worden sei anläßlich des Besuches des türkischen Ministerpräsidenten in der italienischen Hauptstadt Ende Mai d. Js. Nunmehr berichten französische Blätter aus Rom, daß die Verhandlungen über die Anleihe demnächst aufgenommen würden.

Erdstöße in Peru

Lima, 8. August. In Arequipa wurden verschiedene heftige Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung flüchtete panikartig auf das flache Land.

Der polnisch-russische Nichtangriffspakt ratifiziert

A. **Warschau**, 8. August. (Eig. Telegr.)

Der „Kurjer Poranny" meldet in einem eigenen Telegramm aus Moskau, daß dort gestern das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion den am 25. Juli unterzeichneten polnisch-russischen Nichtangriffspakt ratifiziert hat. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt noch nicht vor.

Beendeter Streik

A. **Warschau**, 8. August. (Eig. Telegr.)

Der Streik der städtischen Arbeiter in Lemberg ist zusammengebrochen. Die Arbeiter haben das Ultimatum der Stadtverwaltung angenommen und am gestrigen Sonntag morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Ihre bisherigen Löhne wurden um durchweg 10 Prozent gesenkt.

*

Der Streik im Warschauer Schlachthaus ist nach dreitägiger Dauer beigelegt. Die Direktion des Schlachthauses hat sich bereit erklärt, mit den Arbeitern über den Abschluß eines neuen Rahmentarifvertrages zu verhandeln. Es ist die Versicherung abgegeben worden, daß keiner der am Streik beteiligt gewesenen Arbeiter strafweise entlassen wird.

Tendenzlügen

In diesen Tagen ging durch die gesamte polnische Presse eine Meldung des „Kurjer Poznański", derzufolge der deutsche Staatsangehörige Raschkowski aus Danzig vor einem Standgericht in Gdingen wegen Spionage zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Diese Meldung hat sich nicht bewahrheitet. Das Standgericht hat vielmehr beschlossen, den Prozeß an ein ordentliches Gericht zu verweisen.

Die Meldung des „Kurjer Poznański" von der angeblichen Verurteilung des Raschkowski war als Meldung des Gdingener Korrespondenten des Blattes gekennzeichnet, der vor einigen Jahren in Berlin mittels eine Attrappe ein Bombenattentat auf sich vortäuschte und versuchte, Kapital daraus zu schlagen. Aus dem „Kurjer Poznański" haben zahlreiche deutsche Zeitungen die Falschmeldung übernommen. Jetzt bringt das gleiche Blatt einen Artikel des genannten Korrespondenten, in dem dieser sich darüber entrüstet, daß deutsche Zeitungen und der deutsche Rundfunk eine „tendenziöse Lüge" über die angebliche Verurteilung Raschkowskis verbreiteten. Er richtet im Zusammenhang damit gegen die deutsche Presse scharfe Angriffe. Zu dieser Glanzleistung journalistischer Unanständigkeit erübrigt sich jedes weitere Wort.

19 Staaten im Vertrauensabkommen

Ueber die Zustimmung zum englisch-französischen Vertrauensabkommen veröffentlicht das englische Auswärtige Amt eine Mitteilung. Danach sind dem Abkommen bisher insgesamt 19 Staaten beigetreten.

Verschärfte Schutzbestimmungen für Kollektiveigentum in der Sowjetunion

Moskau, 8. August. (Tel.-Agentur der Sowjetunion.) **Zum Zweck der Verschärfung des Schutzes der Eisenbahntransporte sowie des Eigentums der Kollektivwirtschaften und Konsumgenossenschaften veröffentlicht die Sowjetregierung einen Beschluß, der diese Güter dem Staatseigentum gleichstellt, für dessen Entwendung Strafen von nicht unter zehn Jahren Gefängnis vorgesehen sind, in schweren Fällen sogar die Todesstrafe. Fünf bis zehn Jahre Gefängnis werden über „kulakische und kapitalistische" Elemente verhängt, die durch Drohungen oder Gewalt die Bauern zum Austritt aus den Kollektivwirtschaften bewegen.**

Begründet wird dieser Beschluß der Sowjetregierung mit einem Hinweis auf die sich mehrenden Klagen der Kollektivmitglieder über die Entwendung von Gütern der Kollektivwirtschaften und Genossenschaften durch „gesellschaftszeitliche" Elemente. Auch seien Gewaltanwendungen und Drohungen von seiten der Kulaken gegen Kollektivbauern vorgekommen.

Erdbeben auf den Azoren

Auf der Inselgruppe der Azoren im Atlantischen Ozean wurden durch ein Erdbeben, das die größte der Inseln heimsuchte, in mehreren Dörfern zahlreiche Häuser zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch wurden zwölf Personen schwer verletzt.

Terrorakte in und bei Waldenburg

Waldenburg, 8. August. Auf das Gebäude der sozialistischen „Bergwacht" wurde heute früh gegen 3 Uhr ein Anschlag verübt. Vier große Schaufensterscheiben wurden durch Steinwürfe und Revolverschüsse zertrümmert. In der Buchhandlung durchschlugen die Kugeln die Rahmen des Schaufensters und beschädigten die Bücherregale.

Zur gleichen Zeit wurden zwei große Schaufensterscheiben eines Kaufhauses bei Waldenburg durch Steinwürfe zertrümmert. Ferner wurden gegen ½4 Uhr vier Revolverschüsse auf die Wohnung des sozialdemokratischen Amts- und Gemeindevorstehers in Dittersbach bei Waldenburg abgegeben. Auch hier wurden die Fenster zertrümmert. Als Täter kommen zwei bisher unbekannte Motorradfahrer in Frage.

Die Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein aufgeklärt

Rendsburg, 8. August. Dem Vernehmen nach ist es nunmehr gelungen, die Handgranatenwürfe und Sprengstoffanschläge, die in der vergangenen Woche große Beunruhigung in ganz Schleswig-Holstein hervorriefen, aufzuklären. Bis heute früh sind sieben Personen, an deren Täterschaft kein Zweifel mehr bestehen soll, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen dürften im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Die Verhafteten verweigern zum großen Teil die Aussage, zum Teil geben sie an, daß ihnen niemand den Auftrag zu den Taten gegeben habe. Die Verhafteten sollen angeblich sämtlich Mitglieder der SS. sein. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Handgranatenanschläge im Kreise Nimptsch

Nimptsch, 8. August. In die Wohnung des Kreisvorsitzenden der sozialdemokratischen Partei und Reichsbannerführers Kaufmann in Heidersdorf wurde Montag früh gegen 4 Uhr eine Handgranate geworfen. In die Hinterwand des Hauses wurde ein großes Loch gerissen und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

In das Schlafzimmer des sozialdemokratischen Funktionärs Obst in Groß-Kniegnitz wurde ebenfalls eine Handgranate geworfen, durch die das gesamte Schlafzimmer demoliert wurde. Auch hier wurden Menschen nicht verletzt.

In Gollschau wurde dem Lehrer und Amtsvorsteher Czitka gleichfalls eine Handgranate in die Wohnung geworfen. Auch hier wurde nur Sachschaden angerichtet.

In allen drei Fällen konnten die Täter bisher noch nicht ermittelt werden. Der Regierungspräsident in Breslau hat 1000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Aufklärung des letzten Sprengstoffanschlages in Braunschweig

Braunschweig, 8. August. Zum letzten Sprengstoffanschlag teilt die Polizei u. a. mit: Zwei der Festgenommenen haben gestern ein umfassendes Geständnis abgelegt. Bei beiden Tätern handelt es sich um Mitglieder der NSDAP. Der eine hält sich seit einigen Monaten in der Stadt auf, der andere erst einige Tage. Der eine Täter hat den Sprengstoffkörper zur Explosion gebracht, während der andere sich zum Schutze des ersteren unweit aufgestellt hatte. Der zur Tat gewählte Sprengkörper ist offenbar von Laienhand angefertigt. Nach dem Geständnis des Haupttäters entspringt die Tat seiner eigenen Entschließung. Er will zu ihr von niemanden angestiftet worden sein.

„Straßenterror auf KPD.-Befehl"

Eine Veröffentlichung der Nationalsozialistischen Korrespondenz

München, 8. August. **Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht unter der Ueberschrift „Straßenterror auf K. P. D.-Befehl" angebliche Einzelheiten über eine am 2. August in Berlin abgehaltene Sitzung der Zentralleitung des Roten Front-Kämpferbundes. Das Ergebnis der Konferenz sei in Anweisungen an die Gauführer niedergelegt worden, die besagten: Aus den ältesten und verschwiegensten Mitgliedern des Bundes seien besondere Gruppen zu bilden mit der Aufgabe, gegen die eigenen Lokale und gegen die eigenen Büros Sprengstoffattentate auszuführen. „Wir dürfen nicht einmal davor zurückscheuen, das Leben auch führender Genossen aufs Spiel zu setzen, natürlich nicht wahllos. Noch weniger Zwang brauchen wir uns gegenüber Gewerkschaftshäusern, Konsumgenossenschaften und anderen Einrichtungen der S. P. D. aufzuerlegen. Jn größere Zerstörungen wir auf diesem Gebiete anrichten, desto größer wird die Wut und die Erbitterung der Massen gegen die vermutlichen Täter, die Nationalsozialisten, sein."**

Fristlose Entlassung des Generaldirektors des österreichischen Verkehrsbüros

Wien, 8. August. Nach Blättermeldungen soll der Generaldirektor des österreichischen Verkehrsbüros, Nachbaur, infolge eines beleidigenden Briefes an den Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Seefehlner, fristlos entlassen sein.

Kleine Meldungen

Gleiwitz, 8. August. Im Stadtteil Sosnitza wurden nachts etwa 14 Schüsse abgegeben. Die Ermittlungen nach den Tätern sind noch nicht abgeschlossen.

*

Bad Doberan, 8. August. Bei Hinterbollhagen wurde in einem Getreidefelde die seit dem 3. Juli vermißte Apothekergehilfin Schröer ermordet aufgefunden. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

*

Düsseldorf, 8. August. In Baerl (Kreis Mörs) erstach ein Lehrling ein jüngeres Dienstmädchen. Der Täter stellte sich der Polizei.

*

Berlin, 7. August. In Lichtenberg sollte heute abend ein Arbeiter in seiner Wohnung festgenommen werden. Beim Erscheinen der Polizei verbarrikadierte er sich und gab auf die Beamten zahlreiche Schüsse ab, von denen der eine eine Frau tödlich traf. Der Arbeiter hat sich darauf selbst erschossen.

*

Ein großes Kinosterben hat in Rumänien eingesetzt, wo nach den Angaben des Sekretariats des rumänischen Filmsyndikates gegenwärtig mehr als 30 Prozent Lichtspieltheater geschlossen sind.

Emil Nolde

Zum 65. Geburtstag des Malers am 7. August

Von Carl Dietrich Carls.

In der nördlichsten Ecke des Reiches, wo nach landläufiger Meinung Lied und Leidenschaft verstummen, hat die moderne deutsche Malerei einen ihrer größten und leidenschaftlichsten Kämpfer gefunden. Emil Hansen, der als Maler den Namen seines schleswigschen Heimatdorfes Nolde annahm, ist einer der stärksten Pfeiler der modernen Malerei in Deutschland und für die Zukunft sicherster Besitz. Immer wieder hat man die unter dem Schlagwort „Expressionismus" zusammengefaßten künstlerischen Bestrebungen totgesagt und den Beginn einer „neuen Sachlichkeit" in der Kunst angekündigt. Richtig ist, daß viele ausgeklügelte, mitläuferische und nachempfundene Hervorbringungen jener Richtung auf dem besten Wege sind, in verdiente Vergessenheit zu versinken. Aber ihre Grundpfeiler stehen unerschüttert da. Jeder Pinselstrich Noldes beweist, daß dieser große „Unsachliche" vor den bisherigen Leistungen der „Sachlichsten" sehr wohl bestehen kann, und daß also jene durch starke Subjektivität gekennzeichneten künstlerischen Kräfte bisher keineswegs verdrängt sind. Im Gegenteil, je mehr das Mitläuferische in sich zusammenbricht, um so klarer treten die Umrisse der wirklich schöpferischen Geister hervor. Und da zeigt sich, daß ein Künstler wie Nolde weithin sichtbar bleibt, und daß an dem breiten und hohen Aufbau seines Werkes keine Risse und Zeichen irgendeiner Gefährdung zu erkennen sind.

Emil Nolde ist hervorgegangen aus einem alten freien Bauerntum, der jahrhundertelang eng der Scholle anhing. In der Nähe von Tondern wurde er am 7. August 1867 geboren. Sein Vater wollte, daß auch der Jüngste wie die drei älteren Brüder Landwirt werden sollte. Aber dieser, der schon immer lieber gezeichnet hatte, als das Vieh zu füttern und Mergel zu fahren, kam diesem Wunsche nur mit großem Widerstreben nach. Eines Tages entschied es sich: der Siebzehnjährige, der in der Landwirtschaft wenig zu versprechen schien, wurde nach Flensburg auf die Schnitzschule des alten Sauermann geschickt. Das war gegen alles Herkommen. Nach Hunderten von Jahren, in denen dieses Geschlecht immer nur Bauern hervorgebracht hatte, fand plötzlich einer den Mut, sich von der Scholle loszulösen. Ganz unvermittelt in der Folge vieler Generationen tauchte der Drang nach bildlicher Aussprache auf, um wie zurückgehaltene Kraft vieler Geschlechter sich Bahn zu brechen.

Vorläufig setzte man diesem Drang, bei dem allen nicht recht wohl war, noch die eindämmende Mauer des Handwerks entgegen. Bis zum 30. Jahr arbeitete Nolde im Handwerk, in Fabriken und im Kunstgewerbe. Die strengen Lehrjahre in Flensburg und die Jahre der kunstgewerblichen Arbeit in München und Berlin, die scheinbar ohne jeden Zusammenhang mit der späteren Entwicklung sind, haben doch den festen Grund für späteres Schaffen gelegt.

Nolde war Lehrer am Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen geworden. Hier gewährte sich ihm endlich die Möglichkeit, seinem Verlangen nach künstlerischem Schaffen Raum zu geben. Er hatte Postkarten gezeichnet, scherzhafte Personifizierungen der Gebirgsnamen, der Jungfrau, des Mönchs, des Eiger usw. und ließ sie mit Hilfe von 2000 Franken Ersparnis und ebensoviel Kredit drucken. Innerhalb von zehn Tagen waren 100 000 Postkarten verkauft und bald fielen ihm 25 000 Franken Verdienst zu. Er entschloß sich, seinen bisherigen Posten aufzugeben. Alle Brücken brach er hinter sich ab, um völlig ungehemmt das künstlerische Studium zu beginnen. Die Akademie in München, wo er bei Stuck anklopfte, wies ihn ab. Er trat in die private Friedrich-Fehr-Schule in München ein, später studierte er auf der Akademie Julien in Paris. Er beschäftigte sich mit Böcklin, Liebermann, Zorn, Whistler, Constable. Seiner Zeit voraus, fand er zu Marées bereits ein tieferes Verhältnis. Die Kunst der Franzosen bewunderte er: „Nur sie allein haben im letzten Jahrhundert bewiesen, daß neben der alten eine unabhängige neue große Kunst entstehen kann." Charakteristisch für ihn ist die Auswahl, die er unter ihnen trifft. Ihm gelten vor allem Manet, Degas, Cézanne, Gauguin; dagegen scheinen ihm Monet, Renoir, Sisley und oft auch Rodin dem Süßlichen zuzuneigen.

Für sein eigenes Schaffen wird die Erkenntnis wichtig, daß die Franzosen alle alten Wirkungsmöglichkeiten ausgeschlossen haben und daß es nur so möglich ist, eine Kunst zu schaffen, die neben die alte große Kunst gestellt werden kann. Ebenfalls wird es ihm klar, daß der deutsche Maler im Gegensatz zu voraufgegangenen Generationen sich fortan nicht mehr von der romanischen Kunst beeinflussen lassen dürfe, sondern auf eigenem Felde graben müsse. Damit zieht er einen scharfen Trennungsstrich zur Sezessionsgeneration.

Erst spät, Mitte der Dreißiger, entstehen seine ersten gültigen Werke. Dann setzte ein reiches Schaffen ein, das, nachdem auch sein persönliches Schicksal sich zum Guten gewendet hat, nicht mehr abbricht.

Trotz aller Reisen, die Nolde unternahm, blieb doch seine Kunst tief im Heimatboden verwurzelt, in dem schmalen Lande zwischen Nord- und Ostsee. Immer wieder zog ihn dieses Land an sich. In dem nordschleswigschen Uterwarf erwarb er einen Bauernhof. Als das Gebiet nach dem Kriege dänisch wurde, kaufte er sich jenseits der Grenze in Deutschland wieder an und bringt dort auch jetzt einen großen Teil des Jahres zu.

Die Nähe dieser Landschaft ist in seiner Kunst überall spürbar. Das Dämmerige, Phantastische des Nordens, das Moment aufwühlender Phantasieerregung beherrscht die ganze Stimmung seiner Malerei. An den Reiz der sonnenhellen, undurchbrochenen Oberfläche könnte auch dieser durch und durch nordische Maler niemals Genüge finden. Ebenso liegt ihm aber alles Erklügelte und Konstruierte fern, er hat niemals nach Programmen gemalt. Starke Triebhaftigkeit beherrscht seine Kunst. Aus ihr empfängt sie ihren heißen Atem, der alles Stoffliche und alles technisch Kompositorische zu rein künstlerischer Wirkung, von allen Nebenwirkungen befreit, zusammenschmilzt. Beherrschend in der reifen Kunst Noldes, in seinen dunkelblütigen Landschaften wie in den großen biblischen Darstellungen, ist die Bewältigung und Gestaltung des Gegensatzes. Sein Farbenaufbau, der von jeglicher — viele heutige Kunst verfälschenden — dekorativen Rücksicht frei ist, wird in dem entfesselten Kampf heißer und kalter Farben Träger einer Dramatik, die einen seelischen Lebenszustand spiegelt. Wie bei Rembrandt aus weltweitem Dunkel Lichtströme, mit heißem Atem, hervorbrechen, so herrscht derselbe eruptive Charakter bei Nolde im Bereich der Farbe. Biblische Darstellungen, wie „Abendmahl", „Verspottung", „Pfingsten", Landschaftsbilder wie „Sommerwolken", „Landschaft mit jungen Pferde", „Weißes Mutterpferd" und Bilder wie „Gier", „Akte und Eunuch" sind Gipfelleistungen heutiger Kunst, zeitlos in ihrem Gehalt. Hinzu kommt ein reiches graphisches Werk, in dem sich eine unerschöpfliche Kraft zeichnerischer Charakterisierung kundgibt.

Handzeichnungen von Ferdinand Gregorovius zu seinem berühmten Werk „Wanderjahre in Italien", die vor kurzem entdeckt worden sind, sind in der soeben erschienenen neuen preiswerten Auswahl-Ausgabe des Werkes im Verlag Wolfgang Jeß in Dresden zum ersten Male reproduziert. Außerdem enthält die neue Ausgabe der „Wanderjahre" farbige Reproduktionen nach Aquarellen des Malers Karl Lindemann-Frommel, der lange Jahre mit Gregorovius in Freundschaft verbunden war.

Die Anekdote der Woche

Die Sänger und ihr Dirigent

Vor kurzem verstarb in Berlin der bekannte Chormeister der akademischen Liedertafel, Direktor Wiedemann. Er war als Mensch und Privatmann ebenso beliebt, wie als Chordirigent und Musiker gefürchtet. Seine Strenge kannte in musikalischen Dingen keine Ausnahme. Und als anläßlich einer großen Festaufführung die Generalprobe des Eingangchors fünf Minuten vor Beginn der Veranstaltung nicht klappen wollte, übte Wiedemann mit seinen Sängern noch eine Viertelstunde und ließ sein Publikum — warten.

Kein Wunder, daß seit jenem Abend von ihm ein Schüttelreim im Umlauf war:

„Selbst heute schliff uns Wiedemann —
Wann wird er wohl mal miede — wann?"

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 180
Dienstag, den 9. August 1932

Posener Kalender

Montag, den 8. August

Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.32. Mondaufgang 12.21, Monduntergang 21.22.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Celsius. Westwinde. Barometer 751. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 15 Grad Celsius. Niederschläge 12 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 8. August + 0,06 Meter gegen + 0,04 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 9. August

Wechselnd wolkig, keine Niederschläge von Bedeutung, mäßig warm. Ziemlich frische nordwestliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Montag: „Der Genius und die Köchin".

Teatr Nowy:
Montag: „Urlaub von der Ehe".

Kinos:
Apollo: „Die Wiedergeburt". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Stürme", „Der blaue Vogel". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die Andere". (½7, ½9 Uhr.)
Slonce: „Die Patrouille in den Wolken". (5, 7, 9.)
Wilsona: „Die Versuchung. Greta Garbo und Nils Asther. (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

X **Neue Gartenbaukurse.** Die Direktion der Gartenbaukurse in Posen gibt zur Kenntnis, daß mit der Entgegennahme von Einschreibungen für den Jahreslehrgang 1932/33 am 5. August begonnen worden ist. Die Eintragungsfrist läuft bis zum 1. September. Meldungen sind unter Beifügung der erforderlichen Dokumente an die Direktion, Poznań, ul. Śniadeckich 54/58, zu richten. Nähere Einzelheiten über den Kursus sind in den Prospekten enthalten, die an die Interessenten auf Verlangen kostenlos verschickt werden.

X **Ein Bedauernswerter.** In der Langen Straße verursachte ein Geisteskranker einen großen Menschenauflauf. Er entkleidete sich und wollte in dem Bassin des Mutter-Gottes-Brunnens ein Bad nehmen. Die Polizei brachte den Bedauernswerten in das Krankenhaus.

X **Autozusammenstoß.** In der ul. Dąbrowskiego, Ecke ul. Mickiewicza, stieß ein Lastauto der Fliegerabteilung mit der Straßenbahn derart zusammen, daß die zwei Wagen der Straßenbahn aus den Schienen sprangen. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt.

X **Blutige Prügelei.** Zwischen Andreas Garstecki und Franz Otto aus Junikowo, Kr. Posen, kam es auf Grund früherer Streitigkeiten zu einer Prügelei, in deren Verlauf Garstecki auf Otto einen Schuß abgab, der diesen in der linken Brustseite schwer verletzte. Otto wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

X **Ueberfahren.** In der ul. Fredry wurde Ignatz Ilmer (Droga Urbanowska) von einem unbekannten Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Der Arzt der Bereitschaft veranlaßte die Ueberführung in das Städt. Krankenhaus.

X **Geschäftsbrand.** Infolge Kurzschlusses entstand in dem Kurzwarengeschäft von Juljan Schneider (Alter Markt 49) ein Brand, der jedoch von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe größerer Schaden entstand.

X **Grober Unfug.** In der Nähe der Eisenbahnbrücke über die Cybina wurden auf einen vorbeifahrenden Eisenbahnzug einige Steinwürfe abgegeben. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen führten zu keinem Ergebnis.

Zwangsversteigerungen.

X Es werden versteigert: Dienstag, 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr pl. Sw. Krzyski 2 ein Klavier, 2 Registrierkassen, ein Kaffeebrüh-Apparat „Expreß", verschiedene Sofas, Garderobenständer, 40 Restaurationstische mit Marmorplatten, zirka 100 Stühle, Restaurationsbüfett, Ladentisch mit Marmorplatte und verschiedene andere Gegenstände.

Das Jubiläum der Posener Fleischerinnung

Posen, 8. August. Die Posener Fleischer-Innung feierte gestern, wie bereits berichtet, das seltene Fest ihres 675jährigen Bestehens. Die Feier, an der auch die Behörden mit dem Stadtpräsidenten Ratajski an der Spitze vertreten waren, nahm ihren programmmäßigen Verlauf und hinterließ bei allen Teilnehmern die besten Eindrücke. In diesem Zusammenhang dürfte der Hinweis von Interesse sein, daß nach Wiedererrichtung des polnischen Staates die 1880 gegründete und s. Zt. etwa 330 Mitglieder starke deutsche „Neue Fleischerinnung" mit der gestern jubilierenden verschmolzen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden die deutschen Posener Fleischermeister Richard Schilasky und Wilhelm Jaretzky zu Ehrenmitgliedern der alten Fleischerinnung ernannt. Wenn die Posener Fleischerinnung jetzt mit berechtigtem Stolz auf ihre straffe innere Organisation — der Gesangverein inbegriffen — hinweisen kann, so sei daran erinnert, daß hierzu deutscherseits in hervorragendem Maße mit der Grund gelegt worden ist.

Ferienkinder kehren heim

Grauer Morgenhimmel breitet sich über Posen. Still liegen noch die Straßen, verhältnismäßig still auch noch der große Bahnhof. Nur auf Bahnsteig IV herrscht ziemlich reges Leben. Um 5 Uhr morgens soll hier der erste große Rücktransport der Ferienkinder aus Deutschland eintreffen. Diakonissen in ihrer dunklen Tracht, Herren und Damen mit der Armbinde des Wohlfahrtsdienstes, Elternpaare, jüngere und ältere Geschwister, — man steht plaudernd beisammen oder auch ein wenig fröstelnd in der Morgenkühle und in uneingestandener Müdigkeit. Da und dort hebt sich aus dem leisen Stimmengemurmel der Bruchteil eines Gesprächs: „Wie Paula wohl aussehen mag. Sie schrieb, sie habe 10 Pfd. zugenommen!" — „Franz? Nein, der Bengel wäre am liebsten noch 4 Wochen geblieben."

Plötzlich kommt Bewegung in all die Gruppen. Der Zug läuft ein. Langsam schiebt er sich auf den Nebenbahnsteig vor die eigentliche Bahnhofshalle. Aus allen Fenstern flattern Taschentücher. Der Strom der Wartenden eilt im Geschwindschritt dorthin, wo sich langsam Türen öffnen, Fahrtbegleiterinnen erscheinen, um das Zeichen zum Aussteigen zu geben. Die Posener Feriengruppe entsteigt gleich dem ersten Wagen und wird mit Hallo oder stiller Rührung von Eltern und Verwandten in Empfang genommen. „Junge, du bist ja braun wie ein Mulatte!" — „Mädel, hast du zugenommen!" — „War die Fahrt anstrengend? I wo, fein war's!" — „Tante läßt grüßen! Helga ist schon größer als ich!" — So schwirrt es durcheinander. Hände werden geschüttelt, Begrüßungsküsse und Umarmungen getauscht. Wohl sind die Kindergesichter müde von der Nachtfahrt, abgespannt, verschlafen, — aber Wiedersehensfreude blickt aus den Augen, die aus braunen, wohlgenährten Gesichtern schauen. Sentimental oder auch nur leicht gerührt ist diese Jugend nicht. „Was heulst denn!" fragt ein kleiner Naturbursche seine große Schwester, der die hellen Wiedersehenstränen über die Wangen laufen, — und ähnlich ist's überall: Die Rührung ist Sache der Eltern. Langsam verlaufen sich die ersten Gruppen, da Mutter und Sohn Hand in Hand, dort ein kleines braungebranntes Kerlchen wie im Traum inmitten seiner Familie, die ihn im Triumph vom Bahnhof führt. Die andern Gruppen rücken nach: Lodzer, Bromberger, Jarotschiner, Wronker, Nakler, Kolmarer . . . Sie haben noch ein gutes Stück Reise vor sich. In Trupps und Trüpplein führen Herren und Damen mit der weißen Armbinde des Wohlfahrtsdienstes sie zu ihren Bahnsteigen und den Anschlußzügen. Groß und Klein, Bub' und Mädel, mit schwerem und leichtem Gepäck, frisch umherblickend oder im verschlafenen Trott hinter den andern her. „Hallo, Franzel, du gehörst doch zu uns!" Und schon greift der Gruppenführer einen kleinen Ausreißer, der immer dem dicksten Haufen nachgetappt war. Endlich stehen alle auf den richtigen Bahnsteigen, die Lodzer können sogar gleich einsteigen. Und da gibt's ja auch Kaffee. Ueberall tut sich ein „Tischlein — deck — dich" auf mit heißem Kaffee in ganzen Regimentern von Gläsern und mit Riesenbergen von Kuchenstücken. Gruppenweise „fassen" sie alle ihre Portion und bald schauen die Kinderaugen frischer aus den vorher übermüdeten Gesichtern. Kaffee und Kuchen, das ermuntert und belebt. Und die, welche eine besonders weite Fahrt haben, bekommen sogar noch eine Extra-Schnecke.

Langsam rückt der Zeiger auf der großen Bahnhofsuhr vor. „Einsteigen!" Der Mann mit der grünen Scheibe kommt, alle Türen sind sorgfältig geschlossen. An den Fenstern grüßen noch einmal fröhliche Kindergesichter. Auf Wiederseh'n! Auf Wiederseh'n! Es geht weiter zu Mutter, nach Haus! Und noch eine Köstlichkeit: Es sind immer noch Ferien!

Obstbäume vor der Reife

Nun kommt die Zeit der Obstreife heran. Strichweise sind im Frühjahr die Blüten erfroren, und dort stehen jetzt so manche Bäume leer da, die sonst mit Früchten beladen waren. Andere Bäume sind jedoch über und über mit Früchten behangen, so daß die Aeste mit Holzstangen gestützt werden müssen. Reifendes Obst bietet einen herrlichen Anblick, ruft den Appetit nach Früchten hervor, und der Vorübergehende beneidet oft den Besitzer, der Herr über diese fruchtbeladenen Bäume ist. Obst, vom eigenen Baum gepflückt, erscheint noch einmal so begehrenswert. Bunt durcheinander stehen hier die Baumarten: nur wenige Arten oder eine einzige Art sind in anderen Gärten angepflanzt. Die Mannigfaltigkeit gibt dem Obstgarten seinen Charakter, hat aber auch seine Nachteile. Große Massen eines gleichartigen Obstes lassen sich leichter absetzen, als die gleichen Massen in Dutzenden von Sorten.

Spätreifende Kirschen hängen noch wie kleine, rote Glaskugeln an den Bäumen. Daneben reifen Aprikosen heran, die wie Samtknollen aussehen, und Birnen können wir überall in den verschiedensten Formen und Farben sehen. Hier hängen Birnen, die sich zwischen den noch grünen Blättern wie aus Wachs geformt ausnehmen; es gibt Birnen, die auch bei der Reife grün bleiben. Andere Sorten haben sich eine bräunliche oder graue Farbe zugelegt, und wiederum andere ziegen neben einer gelben oder braunen Hälfte rote Bäckchen. Auch die Formen sind sehr verschieden. Große Birnen hängen wie Glocken an den Aesten, andere haben beinahe die Form eines Kegels, und dann findet man auch rundliche, die in der Form den Aepfeln gleichen; auch hier große und kleine, ganz runde und länglich runde, grüne, gelbe, bräunliche und rotbäckige mit gelben oder grünen Hälften. Schön nimmt sich auch ein Pflaumenbaum aus, dessen Aeste über und über mit blauen Früchten beladen sind. Große Bäume, die schon seit Jahrzehnten Früchte tragen, stehen neben kleinen, die zum ersten Male ein paar Birnen, Aepfel oder Pflaumen hervorbringen. Manche Früchte gehen schon in der allernächsten Zeit der Reife entgegen, bei anderen dauert es noch einige Zeit. Doch auch diese Zeit liegt nicht mehr in weiter Ferne, und dann, wenn die Blätter zu gelben beginnen, stehen auch die Obstbäume entleert da.

Wozu Geld da ist...

In der **„Gazeta Handlowa"** wird unter dieser Ueberschrift ein recht scharfer Feldzug gegen den Bau des Dauerzirkus „Olimpja" in Posen geführt. Wir lesen dort u. a.:

„Für den prächtigen Zirkusbau in Posen hat sich das nötige Geld gefunden. Die Unternehmer rechnen offenbar mit einem gewissen Geschäft. Wahrscheinlich werden die Berechnungen nicht fehlschlagen, denn Zirkusdurstige gibt es immer mehr, und selbst das Kino ist nicht imstande, den Zirkus zu ersetzen. Wir kennen nicht die Besitzer, wir wissen nicht, wer das Geld gab und wie viel. Aber wir wissen, daß die Kaufmannschaft in Großpolen und Pommerellen derart verarmt ist, daß es kein Wunder ist, wenn der Zirkus ein großes Bedürfnis für die Proletarisierten wird, die Zeit totzuschlagen.

Dasselbe Posen, das seinerzeit einen glänzenden Querschnitt des wirtschaftlichen Polen gezeigt hat und darauf hinwies, in welcher Richtung Polen zu gehen hätte, wird sich in nicht allzu langer Zeit des glänzenden Zirkus „Olimpja" rühmen dürfen, dessen häufige Besucher zweifellos zahlreiche verarmte Kaufleute und Landwirte der Umgebung sein werden, wenn sie überhaupt das nötige Geld dazu haben, um in die Hauptstadt Großpolens fahren zu können. Vielleicht ist auch das gut, daß bei den heutigen Alltagssorgen wenigstens ein Zirkus in Posen für die Dauer seine Zelte aufschlägt. Es zeigt sich jedenfalls, daß in Polen Geld vorhanden ist und daß wir nicht so arm sind wie man uns für arm hält. Unsere Staats- und Privatfinanzleute zerbrechen sich den Kopf, woher sie das Geld nehmen sollen als Umsatzkapital für das Wirtschaftsleben, und sind nicht imstande, die Bürger, die Bargeld versteckt halten, davon zu überzeugen, daß man wenigstens einen Teil der Ersparnisse privatwirtschaftlichen Zwecken zugute kommen lassen sollte. Es sieht so aus, als ob der Durchschnittsbürger mehr an die Dauerhaftigkeit von Zirkus und Dancing glaubt als an die Nutzbarkeit von Werkstätten. Was soll man aber erst von kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen sagen, von den Bibliotheken, von der ideellen Presse, von Schulen usw., die allein Zeugnis ablegen können von der geistigen Existenz eines Volkes und seiner einzelnen Bürger. Natürlich glaubt der Bürger, der für den Zirkusbau Geld hergibt, daran, daß der Zirkus gar unentbehrlich sein werde, da dann die Parole Brot und Spiele am lautesten verkündet würde. Die Menge muß täglich durch Zirkus und andere Schaustellungen Haschisch erhalten. Es ist alles schon dagewesen und kehrt wieder zurück. Das Traurigste aber ist, daß es so wenig Leute gibt, die sich diesem die geistige Kultur vernichtenden Zuge der Zeit entgegenstellen könnten. Die Kulturmenschen sind heute schwach, müde und unorganisiert. Ihre Stimme erschüttert die Gewissen nicht. Die schöne Literatur, der erziehende Roman, die ideelle Presse und die moralischen Gebote sind ohnmächtig. Der Zirkus gewinnt die Oberhand, aber das gute Buch, Theater, die schönen Künste, überhaupt das geistige Schaffen des Menschen stürzt in den Abgrund. Wer diese Kulturnot empfindet, muß die Kultur retten und zur Bekämpfung der Gleichgültigkeit aufrufen, die vielleicht unser größtes Unglück ist. Wer an den geistigen Wert des Menschen und an seine Mission glaubt, der ist imstande, Wunder zu vollbringen. Er trete hervor!

Samter

Ein 90jähriger. Am 17. August feiert in Obrowo, Kr. Samter, Gottlieb Wabnitz seinen 90. Geburtstag. Er ist noch sehr rüstig und lebt bei seinem Sohne, der in Obrowo Schäfer ist. Seit 15 Jahren ist er Witwer und hat vier Kinder in Deutschland und Polen. Er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Inowrocław

z. Weitere Gewitterschäden. Durch Blitzschlag eingeäschert wurde bei dem letzhin niedergegangenen Gewitter ein Getreidestaken des Landwirts Mądrowski in Wylatowo. — Auf dem Eisenbahnabschnitt Dziarnowo—Janikowo schlug der Blitz in das Bahnwärterhäuschen Nr. 52 und zündete. Das Feuer konnte aber von den aus Inowrocław und Janikowo eingetroffenen Feuerwehren bald unterdrückt werden.

z. Neues Badeopfer. Drei junge Mädchen gerieten beim Baden im Wydartowoer See an eine tiefe Stelle und verschwanden sofort unter dem Wasser. Zwei gelang es, sich zu retten, die dritte aber, Frieda Krüger, ertrank und konnte erst am anderen Tage als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

z. Tod unter den Schienen. Am Freitag abend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Eisenbahnlinie nach Thorn in der Nähe der Franckschen Zichorienfabrik ein Unglücksfall. Es befanden sich dort 3 junge Leute, als ein Güterzug vorbeifuhr. Einer derselben, der 18 Jahre alte Roman Wiatrowski aus Czartowka, Kreis Konin, wollte ein Stück ohne Fahrkarte mitfahren und versuchte, auf ein Trittbrett des fahrenden Zuges zu springen. Er trat aber fehl und geriet unter die Räder. Das rechte Bein wurde ihm abgefahren, das linke und die Arme gebrochen, am Kopfe klaffte eine große Wunde, außerdem hatte er am ganzen Körper schwere Verletzungen davongetragen. In bewußtlosem Zustande wurde der Schwerverletzte in das hiesige Kreiskrankenhaus geschafft, wo er während der Operation verstarb.

z. Noch einmal gut abgelaufen. Als nachts auf dem hiesigen Bahnhofe ein Güterzug rangiert wurde, glitt plötzlich der Rangierer Krajewski von hier vom Trittbrett ab und geriet unter die Räder. Der Lokomotivführer, der den Vorfall nicht beobachtet hatte, fuhr weiter, so daß sämtliche 40 Güterwagen über ihn hinweggingen. Einige Kollegen, die den Unfall wahrgenommen hatten, glaubten, ihn nur noch als unförmliche Masse vorzufinden. Wie groß war daher ihre Freude, als sich K. nach Vorüberfahren des Zuges ohne jede Verletzung von den Schienen erhob und wieder an seine Arbeit gehen konnte.

Tremessen

ü. Blitzschlag. Während des über unsere Stadt und Umgegend gezogenen Gewitters fuhr ein Blitzstrahl auf dem Kosmowski-Platz in einen Kastanienbaum, den er völlig spaltete. — Ein zweiter Blitz schlug in die Wohnung des hiesigen Schneidermeisters Staszewski ein und riß Bilder und andere Gegenstände herunter. — In den Schweinestall des Gutes Rudki, Eigentum des Herrn Meißner, schlug ein Blitz ein und tötete etwa 30 Stück Borstenvieh.

ü. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß der hiesige Spediteur Józef Zawada als kommissarisches Magistratsmitglied von der Wojewodschaft bestätigt worden ist. Er wurde durch Bürgermeister Fengler in sein Amt eingeführt. Dann beschloß die Versammlung, für die hiesige Feuerwehr vom Feuerwehrverbande Posen einen Gerätschaftswagen für 600 zł zu kaufen. Außerdem gaben die Stadtverordneten dem Magistrat die Vollmacht, den Lieferanten für rückständige Rechnungen Wechsel zu geben bis zur Höhe von 6000 zł.

Bromberg

Blut muß fließen. Bei einer Messerstecherei zwischen dem Schuhmacher Peter Mikulski und dem 25jährigen Kutscher Walter Haak aus Bromberg wurde letzterer getötet. Er hatte einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib erhalten. Mikulski wurde verhaftet.

Schubin

Ueberfahren. Auf dem Wege nach Rzetkowo, Kreis Schubin, wurde der 2jährige Marjan Ożóg aus Rzetkowo von einem Lastwagen, welcher von Boleslaus Komarowski geführt wurde, überfahren und sofort getötet. Wer hieran die Schuld trägt, ist bisher nicht festgestellt worden.

Großfeuer. In der Landwirtschaft von Walter Pohl in Zurczyn, Kreis Schubin, brach Feuer aus, wobei die Scheune nebst Getreide und landwirtschaftlichen Geräten ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden wird auf 50 000 zł geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache ist auf die herausfliegenden Funken der Lokomobile beim Dreschen zurückzuführen.

Greta Garbo

Am heutigen Montag, dem 8. August, trifft der schwedische Dampfer „Gripsholm" im Göteborger Hafen ein, mit dem die „göttliche" Greta Garbo nach vier Jahren zum ersten Male wieder von Amerika in ihre schwedische Heimat kommt. Die Aufregung, die sich angesichts dieser Tatsache ganz Schwedens bemächtigt, ist unbeschreiblich.

Greta Garbo hat nun durchaus keine Lust, sich sofort nach ihrer Ankunft von einer rasenden Menge zerreißen zu lassen. Infolgedessen hat sie mit der Reederei des Dampfers „Gripsholm" einen Vertrag abgeschlossen, wie er wohl in der Geschichte des Passagierverkehrs einzig dastehen dürfte. **Die Gesellschaft mußte sich verpflichten, dafür Sorge zu tragen, daß die Landung der Künstlerin ohne Schwierigkeit vor sich geht und daß die Garbo auf einem Wege an Land gebracht wird, auf dem sie die zu erwartenden enthusiastischen Begrüßungen ihrer Landsleute umgehen kann.**

Die Reederei hat sich nun mit der Polizei in Verbindung gesetzt, die bereits zwei Stunden vor der Landung der „Gripsholm" die Uferkais des Göteborger Hafens mit dem für die dortigen Verhältnisse riesigen Aufgebot von hundert Polizisten vollständig abriegeln wird. Bemerkenswert ist, daß gerade auch Photographen und Journalisten keinen Zutritt zum Hafen erhalten werden. Bereits bei der Abfahrt in New York hatte die Reederei alle Mühe, die mit der Künstlerin getroffenen Abmachungen innezuhalten; die Zwischenlandung des Dampfers in Halifax gab dann wieder Veranlassung zu wahrhaft grotesken Szenen. Von den 200 dort an Bord gehenden Passagieren mußte sich jeder einzelne eine eingehende Prüfung gefallen lassen, ob er nicht etwa ein Journalist sei. Denn, so heißt es in dem Kontrakt zwischen der Garbo und der Reederei: „Kein Journalist darf mit der „Gripsholm" nach Europa fahren."

Von den verschiedensten Zeitungskonzernen Amerikas und Europas sind der Reederei ungeheure Summen angeboten, falls sie sich bereit finden würde, einen Journalisten an Bord zu schmuggeln, dessen Berichte und Photos von „Gretas Leben an Bord" freilich eine zugkräftige Sensation geworden wären. Alle diese Angebote sind jedoch abgelehnt worden. Die Reederei beteuert, daß sich unter Garantie nicht ein einziger Journalist an Bord der „Gripsholm" befindet.

Man darf, wie die Dinge liegen, gespannt sein, ob sich der gefeiertste Star der Welt auf diesem Urlaub von Hollywood wirklich die gewünschte Erholung wird holen können.

Bentschen

li. **In Zahlungsschwierigkeiten geraten** ist die hiesige Getreidefirma „**Rola**“ G. m. b. H. und hat deshalb Konkurs angemeldet. Erste Gläubigerversammlung fand am Sonnabend, 6. August, statt.

Gnesen

in. **Organistenkursus.** Bischof Dr. Laubitz hat hier für die Organisten seiner Diözese einen einmonatigen Organistenkursus eingerichtet. Der Kursus wird von Musikdirektor Barczyński geleitet. Es nehmen 52 Organisten daran teil.

in. **Vom Blitz getötet.** Die 7jährige Regina Łażewska in Pniewkowo wurde beim Spiel auf der Straße von einem Gewitter überrascht. Es lief nach Hause und hätte schon die Haustür erreicht, als plötzlich der Blitz in die vor dem Hause stehende Pappel einschlug und auch das Kind traf, welches auf der Stelle getötet wurde.

Lissa

Scharfschießen. Im Monat August werden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in der Zeit von 6—16 Uhr auf dem Truppenübungsplatz bei Witschenske Schießschießübungen abgehalten. Das umliegende Gebiet ist durch eine Postenkette abgesperrt. Das Ueberschreiten der Postenkette ist im Hinblick auf die damit verbundene Gefahr verboten.

Argenau

ü. **Aus dem Stadtparlament.** In der vor kurzem stattgefundenen Sitzung des Stadtparlaments wurde das neue Reglement betreffend der Wassersteuer angenommen. Ferner setzte man die Miete im Schlachthause auf 150 zł herab. Den Stadtbeamten wurde eine 10prozentige Zulage bewilligt und beschlossen, 4—4,5 Prozent Kommunalsteuern zu erheben. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, 25 Prozent von der grundlegenden Gebäudesteuer als Kommunalsteuer zu erheben. Ferner wurde Herr Lube zum zum Rendanten der Stadtkasse gewählt.

Gembitz

ü. **Jahrmarkt.** Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt fiel infolge der Ernte sehr schlecht aus, weil der Auftrieb von Vieh und Pferden äußerst schwach war.

Obornik

ü. **Schwierige Festnahme.** Am vergangenen Sonntag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen den der Polizei und dem Gericht bekannten Dieben Wendland und Kobryt. Am selben Tage hatten diese den Wirt des Schützenhauses überfallen und das Büfett geplündert. Die herbeigeholte Polizei verfolgte die Räuber bis auf den Marktplatz, wo sie festgenommen werden sollten. Sie leisteten aber hartnäckigen Widerstand, worauf die Polizisten Hilfe herbeiriefen. Fünf Beamte mußten, da sie keine Gummiknüppel bei sich führten, von ihren Säbeln Gebrauch machen. Es gelang schließlich, den einen der Diebe festzunehmen, während der andere entfloh.

Wongrowitz

y. **Jahrmarkt.** Der letzte Jahrmarkt war verhältnismäßig gut beschickt. Flott gehandelt wurden mittlere Arbeitspferde, welche 150—250 Zloty kosteten. Für bessere Ware wurden 250 bis 450 Zloty verlangt. Gute hochtragende Kühe brachten 150—250 Zloty, geringere Qualitäten 100—150 Zloty. Auf dem Schweinemarkt brachten gute Absatzferkel 25—25 Zloty das Paar.

Pleschen

fk. **Stadtverordnetensitzung.** In der am 1. d. Mts. um 8 Uhr abends im Sitzungssaale des Rathauses abgehaltenen Stadtverordnetensitzung waren nur Budgetfragen Gegenstand der Beratung.

& **Verlorene Sachen** Im Vorflur des hiesigen Postgebäudes wurde ein Schirm und ein ledernes Geldtäschchen gefunden. Diese Sachen können auf dem Magistrat, Zimmer 10, abgeholt werden.

Dobrzyca

fk. **Jahrmarkt.** Der besuchteste und geschäftsreichste Jahrmarkt im Jahre ist immer der Erntemarkt. In diesem Jahre übertraf er aber alle Erwartungen. Der Auftrieb auf dem Pferde- und Viehmarkt war überraschend groß.

Jarotschin

fk. **Sommerurlaub des Kreistierarztes.** Der hiesige Kreistierarzt Bronisław Pukiński tritt am 10. d. Mts. seinen zweiwöchigen Sommerurlaub an, den er am 23. d. Mts. beendet. Während dieser Zeit wird er von dem Tierarzt der Stadt Pleschen, Telephon Pleschen 41, vertreten.

fk. **Aufhebung von Wegsperrungen.** Da die Ausbesserungsarbeiten an den Wegen zwischen Skoraczew—Kruczyn und Zakrzew—Galew—Roszków beendet sind, sind diese Wege für den Verkehr wieder freigegeben worden.

fk. **Wäschediebstahl.** In der ul. Moniuszki 26 drangen Diebe in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch durch ein Fenster in den Keller des Bolesław Witosławski und stahlen eine größere Menge zum Waschen vorbereiteter Wäsche. Die Diebe bedienten sich zum Transport der nassen Wäsche eines Sackes, den sie ebenfalls im Keller fanden.

fk. **Von einem Messerstecher überfallen** wurde am vergangenen Sonntag auf dem Wege zwischen Stęgosz und Radlin der Arbeiter Stanisław Banasiak aus Radlin. B. wurde so schwer verwundet, daß er sich am nächsten Tage ins Kreiskrankenhaus begeben mußte.

Bei der Arbeit zu Tode gekommen. Der Arbeiter Stanislaus Dobak aus Niedzwiady, Kr. Jarotschin, wurde beim Holzfällen von einem Baumstamm getötet.

Rawitsch

— **Evangelisch Kirchliches.** Unsere Gemeindeglieder in der Stadt werden aufmerksam gemacht, daß die Kirchensteuer für das laufende Quartal bis zum 15. d. Mts. zu entrichten ist. Um pünktliche Einhaltung des Zahlungstermines wird dringend gebeten. Für die dörfliche Bevölkerung ist der Einzahlungs-Endtermin der 15. September d. Js.

— **Evangelisch-Kirchliches.** Der irrtümlich für Mittwoch angesetzte Verein junger Mädchen fällt aus.

— **Diebstähle.** Unsere an und für sich schwer betroffene Landwirtschaft hat in letzter Zeit erschreckend viel unter dem Felddiebstahl zu leiden. Scharenweise besuchen Diebe die Felder, sammeln ein, was ihnen behagt, lassen sich gewöhnlich von den Besitzern des Bodens kaum einschüchtern, viel weniger vertreiben. In einem Fall z. B. wurden die Getreideähren abgeschnitten, in Säcke verpackt und davongeschleppt. Erst das Einschreiten der Polizei beendete das Unwesen, d. h. die Diebe verlegten eben ihr Betätigungsfeld wo anders hin. Die Klagen der Landleute bestätigen dies. Unlängst hatte es eine Diebesbande auf Knoblauch abgesehen. Einigen Landwirten wurden je 30—50 Schock dieser Frucht gestohlen. Angeblich soll die Polizei einen kleinen Besitzer festgenommen haben, der einem Händler einen in keinem Verhältnis zu seinem Besitztum stehenden großen Posten Knoblauch zum Kauf anbot.

— **Marktbericht.** Der Sonnabendwochenmarkt war reichlichst beschickt. Man zahlte für das Pfd. Butter 1,30—1,40, Weichkäse 20—30, die Mandel Eier 1—1,10. Besonders groß war das Angebot in Obst und Gemüse, so daß die Preise wieder sehr gedrückt wurden. Es kosteten das Pfd. Sauerkirschen 25, Birnen 20, Aepfel 10 bis 20, Pflaumen 20, Rhabarber 10, Himbeeren 40, Tomaten 25—30, Schoten 20, Pilze 25—30, das Bündel Kohlrabi 10, Zwiebeln 10, rote Rüben 10, 3 Köpfe Salat 10, Blumenkohl 10—30, das Schock Gurken 30—50 Groschen. — Geflügel kosteten: das Paar Tauben 80—90, eine Ente 1,80—2,30, junge Hühnchen 80, Suppenhühner 1,20—2,30 das Stück.

Erste Nur-Autostraße

Die erste Nur-Autostraße in Deutschland wurde heute feierlich eröffnet. Es handelt sich um die Strecke von Köln nach Bonn, einen der wichtigsten Abschnitte des großen Autostraßen-Projektes Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet — Düsseldorf — Köln — Bonn.

Die 20 Kilometer lange Strecke ist völlig nach modernen Gesichtspunkten angelegt und wird zweifellos richtunggebend sein auf dem Gebiete des Kraftstraßenbaues. Bei der Bauausführung, an der sich 5540 Arbeitslose beteiligten und die einen Kostenaufwand von 8,6 Millionen Mark erforderte, mußten 27 Straßen und Wege überbrückt und drei Ueberführungen über andere Straßen angelegt werden. Die Breite der Straße beträgt 16 Meter, davon entfallen 12 Meter auf die beiden Richtungsfahrbahnen und je zwei Meter auf die beiderseitigen Bankette, die zum Tanken oder zur Ausführung von Reparaturen dienen.

Die technischen Grundlagen sind einer Fahrgeschwindigkeit von 120 Kilometern angepaßt.

Mit Rücksicht auf diese Geschwindigkeit sind die Kurven so ausgebildet, daß die Fahrbahn dem Fahrer eine Sichtweite bis zu 300 Metern gestattet.

Erste internationale Segelregatta in Polen

Am Mittwoch dieser Woche veranstaltet der internationale See-Pfadfinderverband eine Segelregatta in Charzykowo bei Konitz. Es starten 8 Staaten. In Charzykowo werden große Vorbereitungen für den Empfang des ausländischen Gäste getroffen. Eine neue moderne Steganlage ist errichtet. Erwartet werden über 1000 Pfadfinder aus 15 Staaten. Alle Freunde des Wassersports sind herzlichst willkommen. Die Besucher der internationalen Regatta erhalten 50 Prozent Fahrpreisermäßigung für die Rückreise.

Sport-Rundschau

Ueberraschungen in der Liga und bei den Bezirkswettspielen — Polnischer Tennissieg über Ungarn — Oesterreichischer Radrennsieg über Polen

jr. Wie vorauszusehen war, fiel es den Wartanern ziemlich leicht, sich an der Mannschaft des 22. Inf.-Regts. aus Siedlce für die zu Beginn der diesjährigen Ligaspiele erlittene Niederlage schadlos zu halten. Aber trotz der hohen Revanche (7 : 2) hinterließen die Gäste physisch und kombinatorisch keinen schlechten Eindruck. Nach der Pause waren sie sogar sehr gefährlich, und man mochte ihnen schon glauben, daß sie einer nicht in Hochform befindlichen „Garbarnia“ das Nachsehen geben konnten. Aber die bis zum Seitenwechsel vorgelegten 4 Tore waren nicht mehr aufzuholen. Trotz des durch den hartnäckigen Regen aufgeweichten Bodens oder vielleicht gerade deshalb gab es reichlich Emotionen. Die 3000 Zuschauer werden auf ihre Kosten gekommen sein, wenngleich das Gesamtniveau des Spiels nicht das höchste war. Schützenkönig war Scherfke, der nicht weniger als viermal einsandte, einmal durch Elfmeter, womit die Gäste etwas zu streng bestraft wurden, und zum Schluß durch prachtvollen Schrägschuß. Ein weiteres Tor war ein Selbstmord, bei dem freilich Kryszkiewicz wesentlich beteiligt war, während für die beiden übrigen Sroka und Nowacki verantwortlich zeichneten. Die Gäste spielten die letzten 10 Minuten ohne Biegański, der wegen Fußverletzung den Platz verlassen mußte. Die Hitzköpfe unter dem Publikum waren nicht immer mit dem guten Schiedsrichter Marczewski einverstanden.

*

Die übrigen Ligaspiele brachten vor allem eine sensationelle Niederlage des Meisters „Garbarnia“ gegen „Czarni“, die ohne Zurkowski die Krakauer 2 : 1 schlagen konnten. „L. K. S. holte sich in Bismarckhütte von „Ruch“ eine Niederlage von 3 : 0. „Cracovia“ vermochte sich in Warschau gegen „Legja“ 1 : 0 durchzusetzen.

*

Die Bezirkswettspiele fanden gestern einen sensationellen Abschluß. „Legja“, die den Meistertitel schon in der Tasche hatte, trat „Olimpja“ mit 4 Reserven gegenüber und verlor 2 : 0. Die Reserven von „Warta“ führten gegen „Liga“ bereits 3 : 1, um sich dann 6 : 3 schlagen zu lassen. „R. K. S.“ verabschiedete sich von der A-Klasse mit einem unerwarteten Siege über die Lissaer „Polonja“, die 4 : 2 das Nachsehen hatte. In demselben Verhältnis siegte „Ostrovia“ über „Stella“ (Gnesen) und „Sparta“ über den Lissaer „Sokół“, womit sie sich den Freibrief für den Verbleib in der A-Klasse erkämpft hätte, wenn es nicht ein Gesellschaftsspiel gewesen wäre, da der Platz für ein Verbandsspiel ungeeignet war.

*

Ein in Lemberg ohne Kehrling und Tloczyński ausgetragener Tenniskampf zwischen Polen und Ungarn wurde von den Polen knapp 3 : 2 gewonnen. Die Verlustpunkte brachte das Einzelspiel des Lembergers Hebda gegen Gabrovitsch, dem er 6 : 4, 6 : 2, 7 : 5 erlag, und das Doppel. Hier wurden Hebda und Warmiński nach erbittertem Kampfe von dem ungarischen Paare Gabrovitsch-Tichy 5 : 7, 7 : 9, 6 : 4, 9 : 7, 9 : 7 besiegt. M. Stolarow hatte nicht wenig Mühe, Straub in 5 und Gabrovitsch in 4 Sätzen zu schlagen, während Hebda gegen Straub nur drei Sätze gebrauchte. Hätte Straub in seinem Kampfe gegen Stolarow, der die Spiele einleitete, im dritten Satz den Match-Ball ausgenutzt, dann war es leicht möglich, daß Polen den kürzeren zog. Stolarow gewann seine Spiele 2 : 6, 3 : 6, 9 : 7, 6 : 2, 6 : 3 und 2 : 6, 7 : 5, 8 : 6 und 6 : 3.

*

Den Radrennkampf Polen—Oesterreich gewannen die Oesterreicher mit einem Punktverhältnis von 27½ : 22½. Die Sonntagskämpfe fielen wegen des Regens aus.

*

Wie wir hören, soll der Tenniskampf Berlin—Posen, der für Mitte August in Posen in Aussicht gestellt wurde, wegen Mannschaftsschwierigkeiten nicht stattfinden.

Sportbeilage

Drei Weltrekorde in den Stafetten

Nur die silberne Medaille — Unglaubliche Laufzeiten der Amerikaner — Deutscher Erfolg im Zehnkampf

jr. Am gestrigen Sonntag wurde die leichtathletische Olympiade abgeschlossen. Für die vielen Enttäuschungen der deutschen Leichtathleten wurde man durch die Silberne Medaille in der 4×100 Meter-Stafette allein nicht entschädigt. Bei der geradezu phantastischen Form der Amerikaner konnte letzten Endes ein Finalesieg der Deutschen nicht erwartet werden. Wir dürfen uns nur freuen, daß der zweite Platz der Amsterdamer Olympiade behauptet worden ist. In der 4×400 Meter-Stafette war das nicht der Fall. Auch die Damen versagten. Für diesen Punktausfall vermochte **Eberle** im Zehnkampf einigermaßen geradezustehen, indem er in der Schlußbewertung hinter dem Amerikaner Bausch und dem Finnen Jaervinen den dritten Platz belegte. Der Deutsche **Sievert** konnte sich trotz seiner empfindlichen Knöchelverletzung hinter dem Amerikaner Charles noch vor dem Amsterdamer Sieger Yrjölä (Finnland) an fünfter Stelle plazieren. Der Pole Siedlecki, der übrigens im 100 Meter-Lauf nicht 12.4, sondern 11.6 erreichte, gab nach dem Stabhochsprung wegen angeblicher Ermüdung auf und zog sich aus der Gesamtkonkurrenz zurück. Nach acht Konkurrenzen hatte er kaum 5842 Punkte erreicht. Die Amsterdamer Höchstleistung des Finnen Yrjölä wurde von dem Amerikaner um mehr als 400 Punkte überboten. Die 8255 waren mit 8462 erledigt. Neuer Weltrekord Der Sieger von Amsterdam brachte es diesmal nur auf 7688 Punkte. Eberle erzielte 8030, Sievert 7941 Punkte. Wegener landete an neunter Stelle. Auf der halben Strecke (nach fünf Konkurrenzen) hatten es nicht weniger als fünf Bewerber auf mehr als 4000 Punkte gebracht. Man sieht daraus, wie gewaltig sich in den letzten Jahren die Leistungen gehoben haben.

Bei den Stafetten

wurde erbarmungslos einem Weltrekord nach dem andern das Lebenslicht ausgeblasen. Die Amerikaner waren in phantastischer Form. Im ersten Vorlauf über 4×100 Meter siegte die deutsche Stafette mit Körnig, Hendrix, Borchmeyer und Jonath vor Japan und England. Der zweite Vorlauf war eine Beute der Amerikaner vor Italien und Kanada. Das Finale sah dann die Amerikaner in der märchenhaften Zeit von 40 Sekunden vor der deutschen Stafette siegen, die 8 Meter zurücklag. 3. Italien, 4. Kanada, 5. Japan, 6. England.

Im Halbfinale der Stafette über 4×400 Meter liefen die Amerikaner die neue Weltrekordzeit von 3:11.8 Sekunden heraus und verbesserten sie sogar im Finale auf 3:08.2! Carr lief als Schlußmann wieder seine 46.2 Sek. 2. England, 3. Kanada, 4. Deutschland, 5. Japan, 6. Italien. Die amerikanischen Damen liefen über 4×100 Meter ebenfalls Weltrekord mit 47 Sekunden und siegten vor Kanada und England. 4. Holland, 5. Japan, 6. Deutschland.

Im **modernen Fünfkampf** dominierten die Schweden. Sieger wurde Oxenstjerna mit 32 Punkten vor seinem Landsmann Lindman (35 5/10 Punkte), dem Amerikaner Mayo (38) und Thofeldt (Schweden) mit 39 Punkten.

Der 3000 Meter-Hindernislauf wurde von dem Finnen Isohollo gewonnen. 2. Evenson (Amerika).

Im **Hochsprung der Damen** stellte die Amerikanerin Chiley mit 1.67 Metern einen neuen Weltrekord auf. 2. Didrichson (Am.) mit 1.64 Metern, 3. Dawes (Kanada) 1,63. Die Holländerin Gisolf, die erst im Juni mit 1,623 Metern einen Weltrekord aufgestellt hatte, belegte mit 1,58 Metern nur den vierten Platz.

Im **Marathon-Lauf** siegte der Argentinier Zabala in 2 Stunden 31:36 Minuten. Der Deutsche de Bruyn hatte nichts zu bestellen.

Man hat sich an die deutschen Enttäuschungen in Los Angeles derart gewöhnt, daß die Niederlage im Wasserballspiel gegen Ungarn, das einen 6 : 2-Sieg landete, nicht mehr überraschen kann. Amerika schlug Brasilien 6 : 1, während die Japaner 10 : 0 in Grund und Boden gespielt wurden.

Bei den **Ringkämpfen** wurde der Deutsche Foeldak im Mittelgewicht Zweiter hinter dem Finnen Kokkinen und vor dem Schweden Cadier. Im Leichtgewicht sicherte sich der Dortmunder Sperling den dritten Platz in seiner Klasse. Die deutschen Vertreter in den leichteren Klassen, die noch ohne jede Niederlage sind, konnten ihren Siegeszug fortsetzen.

Eine recht magere Angelegenheit ist das **Hockeyturnier.** Ganze drei Mannschaften: Indien, Japan und U. S. A., dazu die haushohe Ueberlegenheit der Inder. Im ersten Spiel zwischen Indien und Japan erlebten die 10 000 Zuschauer ein Katze- und Mausspiel. Die Inder siegten 11 : 1.

Im **Schwimmer-Finale** über 100 Meter Freistil siegte der Japaner Niazaki vor seinem Landsmann Kawaishi.

Der heutige Montag steht schon ganz im Zeichen der Schwimmer-Olympiade: Wassersprünge, Schwimmstafette 4×200 Meter, Wasserball, Damen 100 Meter-Freistilschwimmen, 400 Meter-Schwimmen, ferner Segeln und Hockey.

*

Von der polnischen Presse wird sehr eifrig von einer „**deutsch-finnischen Verschwörung**“ gegen Kusociński gesprochen. Die Finnen wären eifersüchtig auf den Erfolg des polnischen Meisterläufers im 10 000 Meter-Lauf und versuchten deshalb, seine Amateurschaft in Zweifel zu ziehen. Die Vorwürfe der Deutschen seien darauf zurückzuführen, daß Kusociński die Starteinladungen seitens Deutschlands immer wieder ablehnte. Nach polnischen Darlegungen kann man doch den leisen Eindruck empfangen, als ob tatsächlich etwas nicht in Ordnung wäre. Dann würde, wie verlautet, auch Virtanen in Mitleidenschaft gezogen werden. Kusociński will seinen Start in Chicago, wo er mit Lehtinen über 5000 Meter zusammentreffen soll, davon abhängig machen, daß seine Amateurangelegenheit vorher restlos geklärt wird. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur hat Hauptmann Baran von der Leitung der finnischen Expedition ein Dementi der Gerüchte über den Besitz von Dokumenten, die die Amateurschaft Kusocińskis in Frage stellen, erlangt. Immerhin ist das Ergebnis der Beratungen des internationalen Leichtathletikverbandes, die in dieser Woche stattfinden, abzuwarten. Im Falle einer Bestätigung der Gerüchte dürfte der polnische Meisterläufer seines Olympiameistertitels über 10 000 Meter und wohl auch der Goldenen Medaille verlustig gehen.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Lockerung der Schultern, Schultern schnell und leicht heben und senken, bis die Arme ganz locker in den Schultern hängen.

2. Lockerung der Unterarme: Arme in Schulterhöhe gestreckt gehoben. Unterarme locker fallen lassen, auspendeln, in den Ellbogengelenken leicht kreisen lassen, wieder strecken usw.

3. Lockerung der Brustwirbelsäule: leicht gebeugt stehen, unter losen, räkelnden Bewegungen die Brustwirbelsäule zur Streckung bringen.

4. Lockerung der Fußgelenke: ein Fuß steht auf ganzer Sohle, der andere auf dem Ballen. Während der letztere gesenkt wird, „prallt“ der andere mit der Ferse vom Boden hoch. In ständigem Wechsel, ohne Pausen, ganz locker in den Fußgelenken federnd, muß die Uebung ausgeführt werden.

5. Lockerung der Hüftgelenke: Füße stehen dicht nebeneinander, abwechselndes Heben der Fersen, ohne Schultern zu heben.

6. Lockerung des Beckens: Fest stehen, Becken leicht kreisen lassen, Oberkörper aufrecht.

7. Lockerer Sprung in tiefe Kniebeuge, aus der Federung hoch in die Streckung springen und sofort zurück in die Kniebeuge fallen usw.

Zinsfuß und Wirtschaftslage

Unerfüllbare Wünsche

Von Dr. H. Gerst

Die im Dezember vorigen Jahres in Deutschland notverordnete Zinsabwertung (Zinskonversion) um 2 Prozent für alle langfristigen Kredite ist ein Fehlschlag gewesen. Für die Schuldner hat sich die Zinsenlast infolge der Ermässigung des Nominalzinsfusses zwar erleichtert, die Kapitallast ist aber infolge der inzwischen fortgeschrittenen Deflation (Warenpreissenkung und Einkommenschmälerung) nur noch schwerer geworden. Die Gläubiger hinwiederum fühlen sich durch die auf Grund des staatlichen Eingriffs in vertragsmässige Abmachungen angeordnete Zinsverkürzung geschädigt und sind verärgert. Sie denken nicht daran, neues Kapital langfristig auszuleihen, weil sie ihre Darlehensverträge nicht einem neuen staatlich angeordneten Vertragsbruch ausgesetzt wissen wollen. Die Folge ist, dass der gesamte Kapitalmarkt ins Stocken geraten ist, dass sich insbesondere auch ein regulärer Hypothekenmarkt nicht wieder hat bilden können, und so der Baumarkt, der Schlüssel zur gesamten Konjunktur einstweilen hoffnungslos darniederliegt.

Diese katastrophalen Wirkungen des Zinseingriffs vom 8. Dezember 1931 werden nur gar zu leicht übersehen, wenn sich die Wünsche nach einer neuen Zinskonversion für langfristige Kredite in der Oeffentlichkeit neuerdings auffallend häufen. Diesen Forderungen muss eine um so ernstere Bedeutung beigemessen werden, als sie von allen möglichen politischen Kreisen, keineswegs etwa bloss von rechtsstehenden Politikern, vertreten werden.

Wenn nun kürzlich eine massgebende politische Persönlichkeit, welche der gegenwärtigen Regierung nahestellt, positive Vorschläge zur Zinskonversion gemacht hat, dann verdienen diese natürlich ganz besondere Beachtung. Da wird zunächst ganz allgemein von „festgefrorenen", heute eigentlich verlorenen inländischen Krediten gesprochen, aber nicht verraten, welche Kredite unter diese Kategorie fallen. Man wird annehmen dürfen, dass zum mindesten alle landwirtschaftlichen Bankschulden ohne weiteres als konversionsbedürftig angesehen werden. Die in Frage kommenden Schulden sollen nun in ganz niedrig verzinsliche und allmählich rückzahlbare Tilgungsschulden umgewandelt werden. Die Tilgungsbeträge sollen aber den Gläubigern zunächst nicht ausgezahlt, sondern zur Jahresauslosung angesammelt werden. Die zwischen Ansammlung und Auslosung schwimmenden Gelder könnten zur zeitweiligen Beleihung und Diskontierung von Teilen der in Frage kommenden Buchforderungen Verwendung finden. Der aus der Schuldenumwandlung (Konversion) entstandene niedrige Zinsfuss werde dann für das ganze Land massgebend sein und durch das sich bildende neue Kapital noch weiter herabgedrückt werden. An anderer Stelle hat der nämliche einflussreiche Politiker für einen Akkord mit den Auslandsgläubigern der privaten deutschen Auslandsschulden von 20 Milliarden Reichsmark eine Zinsherabsetzung von 2 Prozent und einen jährlichen Auslosungsbetrag von 3 Prozent vorgeschlagen. Man wird annehmen dürfen, dass die gleichen Sätze auch für die inländischen „nichtrückzahlbaren Schulden" gelten sollen.

Dieser Vorschlag geht von der ungemein volkstümlichen Anschauung aus, die Zinsen seien genau so ein Unkostenfaktor wie jeder andere (beispielsweise der Lohn), und man brauche sie nur staatlich herabzudrücken, um die Wirtschaft zur Rentabilität und zum Wiederaufblühen zu bringen. Dabei wird aber übersehen, dass der Landeszinsfuss lediglich der zahlenmässige Ausdruck der jeweiligen Wirtschaftslage, mit anderen Worten der Gradmesser der Konjunktur ist. So wenig man aber die Temperatur der Luft dadurch regulieren kann, dass man künstlich das Thermometer hinauf- oder heruntersetzt, ebenso wenig kann man die Wirtschaft dadurch ankurbeln oder stillegen, dass man den Zinsfuss senkt oder erhöht. Die Aufgabe des Staates kann lediglich darin bestehen, eine vernünftige Wirtschaftspolitik zu treiben. Würde man sich beispielsweise endlich dazu verstehen können, durch eine grosszügige Verwaltungsreform Mittel für Steuerermässigungen frei zu setzen, dann würde wieder Kapital für rein privatwirtschaftliche Zwecke frei werden und sich der Zinsfuss ganz von selbst senken. Man jagt eben einem Phantom nach, wenn man wähnt, der Landeszinsfuss richte sich nach einem Konversionszins von 2 Prozent. Auf einen so niedrigen Stand hat kürzlich nicht einmal das reiche England seine Kriegsanleihen konvertiert. Wie kann man denn im Ernst glauben, dass in einem so kapitalarmen Lande wie z. B. Deutschland neues Kapital zu 2 Prozent angeboten wird, wenn gleichzeitig in anderen wirklich reichen Ländern weit höhere Kapitalzinsen geboten werden? Der Landeszinsfuss richtet sich überhaupt nicht nach künstlich festgesetzten Zinssätzen. Seit dem 8. Dezember 1931 ist in Deutschland sozusagen ein Normalzins von 6 Prozent für langfristiges Kapital. Dabei ist es ein offenes Geheimnis, dass neues Hypothekenkapital, soweit es unter der Hand überhaupt noch angeboten wird, unter 8 Prozent effektiv kaum zu haben ist. Selbst die Veränderungen des Reichsbankdiskonts, die sich doch nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten richten, haben auf die Zinsbildung für langfristiges Kapital heute kaum noch einen Einfluss.

Es bleibt bei der alten Weisheit: Kredit ist nur das Fremdwort für Vertrauen. Wo kein Vertrauen herrscht, gibt es auch keinen Kredit und kein Kapital; und ist das Vertrauen geschwächt, dann ist das Kapital selten und teuer. Werden die rechtsgültigen privaten Anleiheverträge durch einen neuen Staatseingriff in den Zinsfuss noch einmal gebrochen, dann wird Treu und Glauben und damit die Grundlage des gesamten Kapitalverkehrs aufs neue unheilvoll erschüttert. Das kann aber nicht die Absicht und Aufgabe einer Regierung sein.

Um die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

In der „Gazeta Handlowa" werden nachstehende Beobachtungen angestellt:

Trotz einer Reihe von Hilfsmassnahmen hat die Lage in der Landwirtschaft keine sichtliche Besserung erfahren. Die seit 3 Jahren andauernden Verluste in der Bewirtschaftung haben dem flachen Lande fast alle Geldmittel entzogen. Man darf wohl sagen, dass die letzten Massnahmen der Staatsbehörden auf dem Gebiete der Steuern, Versicherungen und langfristigen Kredite eine kleine Entspannung gebracht haben. Es ist aber damit zu rechnen, dass aus Haushaltsrücksichten weder Regierung noch Selbstverwaltung oder Institutionen für langfristigen Kredit ihrer Verpflichtungen wegen vorderhand keine weiteren Erleichterungen gewähren können. Abgesehen von der Erledigung der Frage der Herabsetzung des Zinsfusses und der Kosten des kurzfristigen Kredits sowie der Konversion rückständiger kurzfristiger Kredite in langfristige Obligationen bleibt vor allem die Frage offen, wie das Problem der Privatschulden der Landwirtschaft gelöst werden soll. Nach einer vom Landwirtschaftsministerium durchgeführten Rundfrage betrug die Verschuldung der Landwirtschaft gegenüber Privatpersonen Ende 1931 an langfristigen Verpflichtungen 700 Millionen und an kurzfristigen 600 Millionen Złoty, zusammen also 1300 Millionen. Jetzt erreicht die Verschuldungsziffer schätzungsweise die beträchtliche Summe von 1½ Milliarden Złoty, wovon die kurzfristigen Kredite vorwiegend hoch verzinst sind. Mehr als dreiviertel der mittleren und kleinen Landwirte benutzen solche Kredite. In Landwirtschaftskreisen wird der Herabsetzung des Zinsfusses grosses Gewicht beigelegt; denn jede Herabsetzung um einen Punkt lässt in den Taschen der Landwirte über 20 Millionen Złoty zurück. Andererseits muss bei der Lösung dieser Frage vorsichtig zu Werke gegangen werden, um die Rechte der Gläubiger nicht zu verletzen. Die erwartete Verordnung über die Bekämpfung des Wuchers kann so als zweischneidiges Schwert bezeichnet werden.

Mitte August soll im „Dziennik Ustaw" die diesbezügliche Verordnung veröffentlicht werden. Sie wird u. a. vorsehen, dass der erlaubte Höchstzinsfuss in Geldkreditbeziehungen im Wege von Verordnungen des Finanzministers festgelegt wird.

Stillstand in Ottawa

In der Entwicklung der Dinge in Ottawa ist ein Stillstand eingetreten, der nicht nur durch eine Ruhepause über das Wochenende veranlasst gewesen ist — Montag, der 1. August, ist in Kanada ein Feiertag gewesen —, sondern vielmehr noch durch die Schwierigkeiten, die augenscheinlich die kanadische Regierung bei der Formulierung ihrer England zu machenden Konzessionen hat. Die Lage ist also nach wie vor die, dass einerseits die englische Delegation prüft, in welchem Masse England neue oder erhöhte Zölle auf die die Dominien interessierenden Lebensmittel und Rohstoffe einführen kann, gegebenenfalls unter Beschränkung der Einfuhr dritter Länder auf Kontingente und unter besonderen Massnahmen gegen die sowjetrussische Konkurrenz, und dass andererseits die Delegationen der Dominien, und in erster Linie Kanadas, eine Antwort auf die „Wunschlisten" Englands für eine grössere Präferenz auf den Märkten der Dominien ausarbeiten. Man rechnet mit der Fertigstellung dieser Arbeiten für die allernächsten Tage; ob aber ihr Ergebnis sofort veröffentlicht wird, wird abzuwarten sein.

Inzwischen sind auch die Arbeiten der Unterkommissionen der Konferenz nicht in solchem Masse fortgeschritten, dass irgendwelche Ergebnisse vorliegen; und ebensowenig Positives scheinen bisher die Besprechungen der Vertreter der Einzelindustrien des Mutterlandes und der Dominien erbracht zu haben, die auf Produktionsabreden und eine Abgrenzung der Märkte abzielen. Infolgedessen hat die Erfindungsgabe der Korrespondenten, die nach wie vor lange und mehr oder weniger auf Sensation abgestellte Nachrichten an die Londoner Presse liefern, je nach ihrer Einstellung zu den Problemen weiten Spielraum.

An neuen amtlichen Memoranden ist nur ein solches der neufundländischen Delegation zu erwähnen, mit Wünschen für eine Präferenzstellung auf dem englischen Markt für Eisenerze, Lebertran und Gefrierfische, und ferner ein Memorandum der südafrikanischen Delegation, das gegen das neuliche Memorandum der englischen Delegation polemisiert, in welchem auf die überwiegend aktive Handelsbilanz der Dominien in ihrem Handelsverkehr mit dem Mutterlande hingewiesen war. Die Südafrikaner rügen mit Recht, dass das englische Memorandum die „unsichtbare" englische Ausfuhr nach den Dominien ganz ausser Betracht lässt, insbesondere, soweit sie sich aus englischen Kapitalinvestierungen und aus Dienstleistungen im Bank- und Schiffahrtsgewerbe ergeben, und dass, soweit die englisch-südafrikanischen Zahlen gegeben sind, die englischen Goldbezüge aus Südafrika in den Ziffern für Warenbezüge eingeschlossen sind.

Liquidation der Brown Boveri A.-G. in Polen

O. E. Die Polnische Brown Boveri-Werke A. G. werden am 5. September eine Generalversammlung zur Liquidation der Gesellschaft abhalten. Ihre von der Warschauer Gesellschaft Rohn, Zieliński & Co. übernommene Elektromaschinenfabrik in Żychlin, das grösste Werk dieser Art in Polen, soll dem Vernehmen nach noch in diesem Jahre wieder in Betrieb gesetzt werden. Die letztgenannte polnische Gesellschaft, die sich die technische Hilfe des schweizerischen Brown Boveri-Konzerns gesichert hat, wird in einer zum 6. September einberufenen Generalversammlung den Vertrag mit Brown Boveri formell akzeptieren. Die bisherige Warschauer Fabrik der Rohn, Zieliński & Co. wird ebenfalls nach Żychlin verlegt werden.

Litauisch-tschechoslowakische Wirtschaftsverhandlungen

In Prag haben dieser Tage die litauisch-tschechoslowakischen Verhandlungen begonnen, die eine Neuregelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bezwecken. Litauen ist durch eine besondere Delegation vertreten, an deren Spitze J. Aukschtuolis steht. Es soll eine Vereinbarung getroffen werden, die Litauen den Ausgleich der Handelsbilanz mit der Tschechoslowakei ermöglicht; bisher war die Bilanz zu Ungunsten von Litauen passiv.

Die Getreideexportvorbereitungen in Polen

Die Getreideexportorganisationen und die privaten Getreideexporteure in Polen haben ihre Vorbereitungen für die bevorstehende Ausfuhrkampagne begonnen. Am 18. August findet in Danzig eine Vorstandssitzung des polnischen Getreideexportbüros statt, in welcher die Grundsätze für die künftige Getreideausfuhrkampagne festgelegt werden sollen. Polnische Fachleute sind der Ansicht, dass die Kampagne ziemlich lebhaft einsetzen wird, da Polen infolge der günstigen Ernte über erhebliche Getreideüberschüsse verfügt.

Die Gesamtmenge des diesjährigen polnischen Getreideüberschusses wird von kompetenter Seite auf etwa 600 000 bis 800 000 Tonnen geschätzt. Die polnischen Exporteure richten ihr Augenmerk in diesem Jahre hauptsächlich auf Gerste und Hafer, deren Preise auf vielen ausländischen Märkten höher liegen als in Polen. DPW.

Die Staatliche Agrarbank Polens untersucht die Schäden des Weizenrostes

Der aus den Balkanländern in Polen eingeschleppte Weizenrost nimmt nach einem Bericht des „Dzień Polski" ungeheure Ausmasse an. Die dadurch verursachten Schäden sollen sich auf viele Millionen zł beziffern. In der Wojewodschaft Kielce ist angeblich die ganze Weizenernte vernichtet. Auch andere Teile des südlichen Polens stellen ein Bild der Vernichtung dar. Die polnische Staatliche Agrarbank hat in die Misserntegebiete eine Sonderkommission entsandt, die die entstandenen Schäden schätzen und eine staatliche Hilfsaktion für die durch den Weizenrost am schwersten geschädigten Landstriche in die Wege leiten soll. DRW.

Verständigung zwischen Landwirtschaft und Industrie Polens über die Verwendung von inländischen Agrarrohstoffen

Wie von informierter Seite verlautet, wird die ursprünglich geplante Herausgabe eines polnischen Gesetzes über die zwangsweise Verwertung inländischer Agrarstoffe durch die polnische Industrie nicht erfolgen. Die polnische Regierung hat nämlich direkte Verhandlungen zwischen Vertretern der Industrie und Landwirtschaft und den Abschluss freiwilliger Vereinbarungen in die Wege geleitet. Die bisher geführten Verhandlungen sollen bereits auf dem Gebiete der Pflanzenfette zu einer Einigung geführt haben. Es handelt sich hierbei um Leinsamen, Oele und feste Pflanzenfette. Die zuzulassenden Mengen der benötigten Auslandsrohstoffe werden durch eine Spezialkommission festgesetzt. Ferner sollen auf diesem Gebiete in nächster Zeit Branchenkommissionen bei den landwirtschaftlichen Selbstverwaltungsorganisationen gebildet werden. Die Kommissionen sollen entsprechende Anträge betr. Präferenzen für inländische Agrarrohstoffe ausarbeiten. Die staatlichen Unternehmungen und Selbstverwaltungen, die gegenwärtig die grössten Abnehmer polnischer Industrieprodukte sind, sollen angehalten werden, Bestellungen an die Industrie nur unter der Bedingung der Verwertung entsprechender Mengen inländischer Rohstoffe in dem angegebenen Industrieartikel zu vergeben. Soweit der Vertrieb in Frage kommt, liegt den interessierten Handelskreisen daran, dass gut organisierte Kaufs- und Verkaufsbüros entstehen und dass es zu einer Branchenverständigung der Kaufleute käme, wodurch — ihrer Ansicht nach — die Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit der Industrie sehr günstig beeinflusst werden könnte. DPW.

Die Kontrolle bei der polnischen Eierausfuhr

Im „Monitor Polski" vom 27. v. M. hat der polnische Industrie- und Handelsminister neue Richtlinien für die Tätigkeit der Eierausfuhrinspektorate bei den Industrie- und Handelskammern veröffentlicht, durch welche das Verhältnis der Inspektorate zu den Handelskammern und dem Hauptinspektorat, sowie das System der Kontrolle neu geregelt wird. DPW.

Märkte

Getreide. Posen, 8. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen, neu	20.50—21.50
Rogger, neu, gesund, trocken	15.15—15.65
Mahlgerste, 64—66 kg, neu	17.00—17.50
Mahlgerste, 68 kg, neu	17.50—18.50
Hafer, neu	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	26.00—27.00
Weizenmehl (65%)	36.00—38.00
Weizenkleie	9.50—10.50
Weizenkleie (grob)	10.50—11.50
Roggenkleie	10.25—10.50
Raps	26.00—27.00
Winterrübsen	30.00—32.00
Blaulupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	16.00—17.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 135 t, Gerste 15 t, Roggenmehl 182 t, Weizenmehl 60.5 t, Roggenkleie 70 t.

Danzig, 6. August. Amtliche Notierung. Weizen ohne Handel, Roggen, neu, zum Export 9.85, Konsum 10.15, Gerste flau, feine 12—12.50, mittel 11.50—11.75, Querschnitt, 110 Pfd. 11, Rübsen 19—21, feinster über Notiz, Raps 17.25—17.75, Roggenkleie 7, Weizenkleie 7 G. — Alles Grosshandelspreise für 100 kg frei Waggon Danzig.

Nichtamtlich. Weizen, 128 Pfd. 13.60, Roggen 9.95 bis 10.25, Braugerste 12—12.50, Futtergerste 11.50 bis 11.75, Roggenkleie 7, Weizenkleie 7, Rübsen 19—21, Raps 17.30—17.75 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Flaute ist zum Stillstand gekommen, was in der Hauptsache auf das unbeständige Wetter zurückzuführen ist. Roggen notiert heute zum Konsum G. 5.25 p. Ztr., zum Export G 5.00 p. Ztr. Futtermittel unverändert.

Produktenbericht. Berlin, 6. August. Die Wochenschlussbörse zeigte gegenüber den Vortagen ein kaum verändertes Aussehen. Die Umsatztätigkeit hält sich weiter in engen Grenzen, da besondere Anregungen fehlen. Neuer Weizen ist zur kurzfristigen Lieferung nur in mässigem Umfange offeriert und für diese Positionen werden nach wie vor Aufgelder gegenüber Augustware bezahlt. Für spätere Lieferung war das Preisniveau im Effektiv- und Zeithandel gut behauptet. Der Roggenmarkt lag heute ruhiger; an der Küste kommt verschiedentlich etwas mehr Angebot heraus, und Aufgelder für bahnstehende Ware werden nur noch in geringem Ausmasse bewilligt. Für späte Lieferung sind gestrige Preise zu erzielen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft lassen die Notierungen bis 0.75 Rm. nach. Am Mehlmarkt ist der Absatz von Roggenmehl besser als der von Weizenmehl. Hafer alter Ernte ist nur noch in Lokoware verfügbar. Das Angebot zur Bahnverladung bleibt gering, und die Preise sind gut behauptet. Von Gersten finden nur beste Sommergersten zu Brauzwecken Beachtung.

Berlin, 6. August. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 221—223, Roggen, märk. 163 bis 165, Futter- und Industriegerste 159—171, Hafer, märk. 161—169, Weizenmehl 29—33.25, Roggenmehl 23.15 bis 25.15, Weizenkleie 11.25—11.50, Roggenkleie 10—10.25, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 14—17.50, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 17 bis 19, gelbe Lupinen 16—17, Leinkuchen 10.20—10.40, Trockenschnitzel 9.20—9.60, Soyaschrot, ab Hamburg 10.50, ab Stettin 11.20.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 6. August. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: September 229, Oktober 229, Dezember 229.25; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: September 177.75, Oktober 178.25, Dezember 180.75; Hafer: September 149.

Butter. Berlin, 6. August. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 103, 2. Qualität 93, abfallende Qualität 86. (Butterpreise vom 4. August: 108, 98 und 91.) Tendenz: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 6. August. Notierungen für 100 kg Lebendgewicht in Złoty, loko Warschau: fleischige Jungochsten 60—70, Fleischkälber 90—95, Speckschweine von 150 kg aufwärts 130—140, von 130—150 kg 120—130, Fleischschweine, 110 kg 110—120. In den Grosshandelshallen wurden pro kg gezahlt: Rindfleisch, Warschauer Schlachtung 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.40—1.45, Kalbfleisch 1. Sorte 1.90—2.00, Schweinefleisch 2. Sorte Warsch. Schlachtung 1.55—1.65,* Einfuhr 2. Sorte 1.30—1.45, mager 3. Sorte 1.45—1.50. Aufgetrieben wurden 41 Rinder, 267 Kälber und 702 Schweine. Marktverlauf: belebt, bei grossen Umsätzen und gesteigertem Angebot von Einfuhrfleisch.

Fische. Warschau, 6. August. Pro kg im Grosshandel franco Warschau: Karpfen, lebend 2.20; im Kleinverkauf pro kg in zł: Karpfen, lebend 2.70—3, tot 2, Bleie, lebend 3—3.50, tot 2—3, Karauschen, leb. 3—5, tot 2—3, Lachs 8—9, Aal 3—4, russischer Eiszander 2.70—3, Hecht, tot 0.80—2.50, Wels, geschn. 2—3. Tendenz: schwach, bei genügender Zufuhr.

Zucker. Magdeburg, 6. August. Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliessl. Sack): Januar 6.70 Brief, 6.55 Geld, Februar 6.80 bzw. 6.65, März 6.90 bzw. 6.75, Mai 7.10 bzw. 6.95, August 6.00 bzw. 5.85, September 6.10 bzw. 5.90, Oktober 6.20 bzw. 6.10, November 6.35 bzw. 6.25, Dezember 6.55 bzw. 6.45. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 8. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł) 36 G, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Doll.) 54—54.50 +, 4proz. Konv.-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100 zł) 23.50 bis 24 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III (5 Doll.) 47 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft (1 Doll.) 11.60 +, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I (50 zł) 33 G, Bank Polski 70 G. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 6. August. Scheck London 17.65—17.75, Złotynoten 57.55—57.65, Auszahlung Berlin 121—122.50, Dollarnoten 5.13—5.14.

Warschauer Börse

Warschau, 6. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.91—8.9125, Tscherwonetz 0.22—0.23 Dollar, Goldrubel 470.50, deutsche Mark 210.

Effekten.

Für Zinspapiere herrschte im allgemeinen festere Tendenz. Dolarówka wurde zu 48.75 umgesetzt. 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 48.50, 4proz. Investierungs-Anleihe 94.74, 3proz. Bau-Anleihe 34.75.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Aug. Während noch vorbörslich im Anschluss an das sehr feste New York überwiegend festere Kurse genannt wurden, lagen die ersten offiziellen Notierungen im allgemeinen gegen Sonnabendschluss noch wenig verändert. Die Kundschaft verhielt sich weiter abwartend da die ungeklärte innerpolitische Situation ihre Unternehmungslust dämpfte. Die Spekulation, die vom Sonnabend noch Ware übrig hatte, zeigte sogar eher Realisationsneigung. Kursmässig war es daher anfangs ziemlich uneinheitlich. Papiere, wie Gesfuerel, R.W.E., Schuckert, Siemens und Gelsenkirchen waren 1 bis 1½ Prozent höher, Reichsbankanteile verloren dagegen ⅝ Prozent und Schubert & Salzer 1½ Prozent. Auch der Rentenmarkt neigte eher zur Schwäche. Reichsschuldbuchforderungen eröffneten wenig verändert, Deutsche Anleihen etwas uneinheitlich. Am Geldmarkt setzte sich die Erleichterung für Tagesgeld fort, so dass die untere Grenze auf 5¼ Prozent zurückging. Der Börsenverlauf brachte keine Geschäftsbelebung und muss bei Abweichungen von ⅛ Prozent nach beiden Seiten als uneinheitlich bezeichnet werden.

Effektenkurse.

	8. 8.	6. 8.		8. 8.	6. 8.
Fr. Krupp	—	64.75	Ilse Gen.	95.50	94.62
Mitteldt. Stah	53.00	53.25	Gebr. Jungh.	—	—
Ver. Stahlw.	43.87	43.62	Kali Chemie	—	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	—	—
Allg. Kunsts.	38.25	38.62	Leopold Grube	21.50	20.00
Allg. Elekt. Gs.	28.50	28.25	Klöcknerw.	24.00	23.87
Aschaffb. Zst.	17.25	18.00	Lahmeyer	—	—
Bayer. Motor.	45.75	47.50	Laurahütte	12.25	10.00
Bemberg	33.00	33.37	Mannesmann	39.62	40.00
Berger	122.75	121.00	Mansf. Bergb.	—	—
Bl. Karlsr. Ind.	—	34.62	Masch.-Untn.	24.50	24.50
Braunk. u. Brk.	144.00	—	Maximiliansh.	—	—
Bekula	97.75	98.50	Metallges.	28.87	28.00
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	—	—
Buderus Eisen	28.75	28.50	Oberkoks	31.75	31.00
Charl. Wasser	60.62	60.25	Orenst. u. Kop.	24.87	24.50
Chem. Heyden	—	—	Phönix Bgbau	16.75	16.37
Contin. Gummi	84.00	85.50	Polyphon	35.75	34.50
Contin. Linol.	31.00	30.50	Rh. Braunkohl.	170.50	164.50
Daimler-Benz	14.37	14.75	Rh. Elktr.-W.	69.50	68.75
Dtsch.-Atlant.	79.75	79.62	Rh. Stahlw.	50.00	49.50
Dt.Con.-Gs.Des	86.25	85.50	Rh. Wstf. Elek	56.50	55.00
Dt. Erdöl-Ges.	71.50	71.87	Rütgerswerke	33.25	33.62
Dt. Kabelw.	17.00	17.25	Salzdetfurth	—	—
Dt. Linol Wk.	36.00	34.75	Schl.Bgb. u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	79.50	—
Dt. Eisenhd.	13.00	13.00	Schub. u. Salz.	134.50	136.50
Dortm. Union	158.50	158.75	Schuck. u. Co.	65.37	65.00
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	56.50	57.60
Eisenb. Verk.	—	60.00	Siem. u. Halske	123.75	123.50
El. Lief.-Ges.	80.25	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	73.87	72.25	Thüring. Gas	84.00	—
El. Licht u. Kr.	—	—	Tietz, Leonh.	44.40	44.00
I. G. Farben	88.00	88.00	Ver. Stahlw.	12.00	12.75
Feldmühle	47.25	48.50	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	—	41.75	Zellst. Verein	—	1.87
Gelsenk. Bgw.	36.25	36.50	do. Waldhof	29.00	28.50
Gesfürel	60.87	60.50	Bk. el. Werke	—	—
Goldschmidt	17.75	17.25	Bk. f. Brauind	72.50	70.50
Hbg. Elkt.-W.	32.50	32.50	Reichsbank	126.00	126.87
Harbg. Gummi	—	18.50	Allg. L. u. Kraft	59.50	58.75
Harpen. Bgw.	53.25	52.87	Dt. Reichsb. V.	77.75	77.37
Hoesch	27.25	26.62	Hamb.-Am. Pak	12.75	13.00
Holzmann	39.25	37.00	Hamb. Südam	—	—
Hotelbetr. Ges.	—	—	Otavi	13.87	13.75
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	14.25	15.50

	8. 8.	6. 8.
Ablös.-Schuld	49.80	49.00
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	5.50	5.62

Tendenz: zurückhaltend.

Amtliche Devisenkurse

	6. 8. Geld	6. 8. Brief	5. 8. Geld	5. 8. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.53	14.57	14.65	14.69
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.58	169.92	169.58	169.92
Brüssel	58.34	58.46	58.32	58.44
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.82	82.08	81.92	82.08
Helsingfors	6.274	6.286	6.324	6.336
Italien	21.48	21.52	21.48	21.52
Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	78.17	78.33	78.77	78.93
Lissabon	13.29	13.31	13.38	13.41
Oslo	72.73	72.87	73.33	73.47
Paris	16.475	16.515	16.48	16.52
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.85	82.01	81.85	82.01
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.12	34.18	34.07	34.13
Stockholm	74.73	74.87	75.22	75.33
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.19	110.41	110.19	110.41
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute Montag, 8. d. Mts., Premiere des grössten Fliegerfilms u. d. Titel:

„Patrouille in den Wolken"

Ein Wunder der Filmtechnik. Grossartige Fliegeraufnahmen.

Teilweise deutsche Version!

In den Hauptrollen:
Douglas Fairbanks, Neil Hamilton, Richard Barthelmess.

Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf von 12–2 Uhr.

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht, Bäder.

Der nächste Kursus dauert 3½ Monate, u. zwar v. 8 Septbr. bis 22. Dezbr. 1932.

Pensionspreis einschl. Schulgeld und Heizungskosten **90 zł** monatlich.
Auskunft u. Prospekt gegen Beifügung v. Rückporto.

Die Leiterin.

Alfa

Szkolna 10

empfiehlt:

Alben	1.60 — 30.00
Briefkassetten	1.60 — 10.00
Füllfederhalter	1.30 — 9.00
Schreibzeuge	4.00 — 25.00
Aschenbecher	1.00 — 8.50
Zigarettenetuis	1.40 — 14.00
Postkarten-Rahmen 4 Stück nur	3.90
Bilder	3.00 — 60.00
Spiegel	0.60 — 12.00
Figuren	2.00 — 29.00
Vasen	0.60 — 6.50

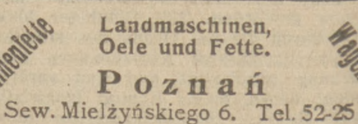
Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl!

Maschinenöle | Motorenöle

Kartellfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanisch. Qualitäten

Woldemar Günter



Landmaschinen, Oele und Fette.

Maschinenfette | Wagenfette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Zylinderöle | Techn. Fette

Zeitschriften sind kostspielig!

Ein Jahrgang mit fehlenden Nummern ist wertlos. Bleibenden Wert erhält die Zeitschrift erst, wenn sie mit einem Inhaltsverzeichnis zu einem Buch gebunden wird. **Die Kosten des Bindens sind gering.** Überzeugen Sie sich davon durch eine Anfrage bei der

CONCORDIA Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Möbel

in bester Ausführung zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Baranowski, Poznań
ul. Podgórna Nr. 10 u. 13.

Von der Reise zurück

Dr. Dümke

Kantaka 6 II. — Tel. 5188.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 — **Diplom-Optiker** — 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena



Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**

Grabdenkmäler

in bester **Ausführung** und in grosser **Auswahl** sind sehr preiswert zu haben bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO
Zementwaren- und Kunststeinfabrik
Telefon 79. Telefon 79.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **3471** a. d. Gst. d. Zt.

Deutsche Bücherei

von Montag, den 8. August, an wieder geöffnet.

Villa

in Breslau, beste Lage, gut. Bauzustand, mod. Einricht., 7 Zimmer u. Nebenräume, preiswert z. verkf. Off. unt. **B. V. 3044** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Unsere

Annoncen-Expedition

nimmt alle für Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen

KOSMOS Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
Telefon 6105.

Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts".

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Habe günstig abzugeben:

Dresch-Lokomobilen:

Rannsomes	1906	— 7 Atm.	18,931	Heizf.
Rannsomes	1900	— 7 Atm.	15,24	„
Rannsomes	1908	— 7 Atm.	5,876	„
Güttler	1909	— 8 Atm.	19,880	„

Dampfdreschmaschinen:

Lanz Mamut 66" mit Selbsteinleger
Lanz Kugellager 580" mit Selbsteinleger
Rannsomes 60"
Fried. Köhler leichte 60" fast neu
Strohbinder, Schuhmacher-Strohelevator 4 rädrig

Die Maschinen sind auf Wunsch bei mir im Betriebe zu besichtigen.

G. Scherfke, Maschinenfabr. Poznań.

Zu herabgesetzten Preisen:

Stabeisen, Bleche, Bandeisen, T-Träger, Pflugschare, Zinkbleche, Nägel und Ketten, Schrauben und Nieten, Strohpressendraht, Fensterbeschläge, Türbeschläge, eiserne Bettgestelle, eiserne Oefen, Röhren und Knie, Kochherde, Milchkannen, Eisspinde, Eismaschinen

empfiehlt billigst

Jan Deierling
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Tel. 3518 u. 3543.

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel

Schaufensterscheiben

empfiehlt

Polskie Biuro Sprz. Szkła
Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Małe Garbary 7a, Tel 28-63.
Filiale in Łódź: ul. Pusta 15/17, Tel. 134-53.

Schafwolle

Einkauf und Umtausch gegen Strickwolle

Przemysł Wełniany,
Poznań, św. Marcin 56, nur I. Stock

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Villa

solider, moderner Bau, Garten, 4 Wohnungen, sehr schönes Objekt, am Diakonissenhaus gelegen, billig zu verkaufen. 15 Jahre steuer- und stempelfrei. Anzahlung 40 000, Rest kleine günstige Hypothek. Offert. u. **3587** an die Geschst. d. Zeitung.

Billiger kann es nicht sein!
1.90 Złoty

Kopfkissenbezug, Zierkissenbezug 2.90, Zierkissenbezug mit Volant von 4.90, Zierjasiek v. 1.50 Bettbezug von 5.90, Überschlaglaken v. 7,90 Überschlaglaken verz. von 8.75, Unterlaken v. 2.75, Küchenhandtücher fertig von 48 Gr., Waffelhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottèhandtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.

Spezialität: Aussteuern.

Wäsche-Fabrik
J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wrocławska 3.

Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zus. **26 zł.**

Pianino

preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, Woh. 5.

Villa

8 Räume, zu verkaufen. Anzahlung 6 800 zł, Rest Hypothek.
Wolnowski, Oborniki, Majora Dobrzyckiego.

Suche ein

Einfamilienhaus

mit Garten zu mieten. Bedingung: in Umgegend von Posen, möglichst an Wald und Wasser gelegen. Angebote mit Preis erbeten u. **3578** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche

Fahrrad

kleines Modell, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen. Angebote mit Preis erbeten u. **3577** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

8 Bienenstöcke

stark besetzt, gut gepflegt, sofort verkäuflich, einschließlich einer Honigschleuder. Off. unt. 3569 a. d. Geschst. d. Zeitung

Kachelofen

gebraucht, zu kaufen gesucht. Größe 4×12 Kacheln. Off. u. **3579** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Schreibmaschinen

liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

Bauparzellen

an der Szosa Warszawska in der Richtung Główna, unmittelbar bei den Ansiedlungen „Dom Własny", „Praca", Kanalisation gute Verbindung, verkauft der Besitzer Małecki, Droga Dębińska, Tel. 1190.

Billiger kann es nicht sein!
95 gr



Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3,90, Damentaghemd farb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschl. v. 1,90, Seidenunterkleider v. 3,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik

J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3

Privat-Landwirtschaft

schuldenfrei, 99 Morgen guter Boden. Preis 18 000 zł. Sperling, Wrony, p. Silna, Kreis Międzychód. Bahnstation Lewiczynek.

Kurorte Pensionen

Schüler

oder Schülerinnen finden gute Pension bei Hoffmann, Rzeczypospolitej 5, 2 Tr., Wohnung 6.

Schüler

in Pension nimmt an Grobla 19, Wohnung 10.

Schüler — Schülerinnen finden gewissenh., preiswerte

Pension

in gutem Hause. Off. unt. **3575** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Verpachte

meine 8 Morgen große Gärtnerei in Posen mit Obstbäumen u. Beerensträuchern und Wohnung. Off. unter **3509** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zimmer

evtl. leer, suche bei alleinstehender, gesunder deutscher Dame mit ganztägiger, liebevoller Beaufsichtigung eines 4jährigen Kindes. Eigene Betten, Bettwäsche. Bin beruflich tätig, Dauerstellung. Off. unt. 3563 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Zimmer

mit Klavierbenutzung frei! Wierzbięcice 31 a, Parterre rechts.

Mietsgesuche

Suche z. 1. Septbr. kleineren

Laden

nebst anliegender Wohnung in Łazarz oder Jeżyce. Gefl. Angebote unter **3582** an die Geschäftsst. d. Ztg.

3-4 Zimmerwohnung

direkt vom Wirt zum 1. Oktober, evtl. früher **gesucht.** Offerten unter **3511** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Unzählige Hausfrauen

haben die Erfahrung gemacht, daß sie am schnellsten

gutes u. geschultes Personal

durch die **kleine Anzeige** im
POSENER TAGEBLATT
erhalten.

Auch bei **Käufen oder Verkäufen gebrauchten Hausrats** leistet die kleine Anzeige im Posener Tageblatt hervorragende Dienste.

Vermietungen

Fabrikräume

60—1100 qm, hell, Dampfkessel vorhanden, am Stadion zu vermiet. Grundstück verkäuflich. „Renoma", Wielkie Garbary 1.

3 Zimmer-Wohnung

und Nebengelaß sofort zu vergeben. Off. unter 3585 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht per sofort zu vermieten. Dąbrowskiego 34, Wohnung 19 b. Seeliger.

Zimmer

möbl., sonnig, für 1 od. 2 Personen, mit oder ohne Verpfl. sofort zu vermieten. Rybaki 24—25. Wohnung 6

Sauberes, ruhiges

möbliertes Zimmer

sofort. Dąbrowskiego 36, Wohnung 15.

Verschiedenes

Bau- und Möbelbeschläge

empfiehlt billigst

Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34
Spez. Bau- u. Möbelbeschläge

Klavier

preiswert zu verkaufen. Kręta 5, Wohnung 11.

Nähe

schnell, elegant und billig Time, Sw. Marcin 43.

Rostfreie

Stahlbestecke, Ia Gerlach'sche, in großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Bolesław Ziętkiewicz
Spezial-Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.
Poznań, ul. Nowa 8.

Geldmarkt

Anleihen

von 10 000.— Schweizer Franken aufwärts durch Otto Selig, Falknov. n./Ohri. Czechosłowacja Für Rückantwort Internationalen Postantwortschein beilegen.

Tiermarkt

Jagdhund

1 Jahr alt, mit voller Ausbildung, auch mannfest unt. Garantie preiswert abzugeben. Offerten u. **3586** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Ein tüchtiges

Alleinmädchen

das gut kocht und wäscht, kann sich sofort melden. Frau Baumeister A. Busse, Za Groblą 6, Wohnung 6.

Suche zum 15. August

Säuglingspflegerin

Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbittet einzus. an Frau Lony Heising, Orla, p. Koźmin Wlkp.

Knecht

evtl. ält. Mann, zuverl. ehrl., wird für kl. Landwirtschaft von sofort gesucht. Off. unter 3571 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Gebild. jg. Mädchen

kinderlieb und häuslich, sucht Stellung als Haustochter oder Stütze mit Familienanschluß. Frdl. Off. u. **3576** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

2 junge Mädchen

20- und 17jährig, suchen ab 15. August oder 1. September Stellung in kleinem Stadthaushalt. Off. unter **3573** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Stenotypistin

deutsch-polnisch, Übersetzerin, perfekte Maschinenschreiberin sucht Beschäftigung in den Nachmittags- oder Abendstunden. Frdl. Off. u. **3576** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für

verheirateten Diener

beider Landessprachen mächtig, in jeder Beziehung warm zu empfehlen Stellung wegen Verkleinerung des Haushaltes. Off. unter **3572** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Forstlehrling

gesund und kräftig, nicht unter 17 Jahren, sucht zum 1. Oktober 1932 die Forstverwaltung Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Tischlergeselle

22 Jahre alt, sucht ab sofort Stellung. Off. unter **357?** an die Geschäftsst. d. Ztg.